



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

Am 18. Sontag nach der H. Dreyfaltig. Euangelium Matth. am 22. Capit.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

Am achzehenden Sonntag nach der heiligen Dreyfaltigkeit / Euangelium Matth.

am 22. Capitel.



Mder Zeit / giengen die Phariseeer zu dem HERRN Jesu. Und einer vnder ihnen / ein Lehrer des Gesetzes / fraget vnd versuchet ihn / vnd sprach: Meyster / welches ist das grösste Gebott im Gesetz? Jesus aber sprach zu ihm: Du sollst Gott lieben deinen HERRN auf ganzem deinem Herzen / auf ganzem deiner Seelen / vnd auf ganzem deinem Gemüth: Dis ist das vornehmste vnd erste Gebott. Das ander aber ist dem gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst. In diesen zweyen Gebotten hängen das ganze Gesetz / vnd die Propheten. Da nun die Phariseeer bey einander versamlet waren / fraget Jesus sie / vnd sprach: Was haltet ihr von Christo? Welchen Sohn ist er? Sie sprachen / Davids: Er sprach zu ihnen: Wie nennet ihn denn David in dem Geist einen HERRN / da er spricht: Der HERR hat gesagt zu meinem HERRN: Setze dich zu meiner Rechten / bis daß ich lege deine Feinde zum Schamel deiner Füße: So ihn nun David einen HERRN nennet / wie ist er dann sein Sohn? Und niemand kundt ihm ein Wort antworten: vnd dorffte auch niemandt von dem Tag an hinfort ihn fragen.

Am achzehenden Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Die erste Sermon. Wie unser HERR Christus den Saduceern vnd den Pharisern das Maul verstopfft habe / vnd was wir darbey zuler- nen vnd zumercken.

Über die Wort:

Da aber die Phariseeer höreten / daß er die Saduceer geschweyget hatte / versamleten sie sich alle auff einen Hauffen. Matth. 22. Cap. ver. 34.



Wann ein Student in einer Facultät proficieren vnd lernen wil / so muß er den Disputationen vñ Lectionen seines Professors vñ Lehrers nicht allein fleißig beywohnen / sondern er muß dieselben auch fleißig repetieren. Als wollen Ewer Lieb vnd Ancultat proficieren vnd lernen / so muß er nicht allein in dieser meiner Predigt / sondern auch auff dem Heymweg vnd dahem mit mir repetieren / wie vnser Herr Christus den Saduceern vnd den Pharisern das Maul verstopfft habe vnd was wir darbey zulernen vnd zumercken / SOZT verleyhe dartzu seine Genadt.

Ihr meine geliebte Zuhörer vnd Psalmen. Die Saduceer glaubten keine Auferstehung der Todten / das ist sie glaubten nicht daß die Leiber der Verstorbenen an dem jüngsten Tag widerumb auferstehen könnten oder würden / weil aber vnser Herr Christus lehrete / die Leiber der Abverstorbenen würden am jüngsten Tag widerumb auferstehen / derohalben brachten sie eine Frag wider diese Lehr Christi von der Auferstehung der Todten für dem ihr müßet sie auch repetieren. In dem heutigen Euangelio haben wir gehört ein schöne Disputation mit der Einfalt / Christus würde auff solche Frag vnd Gespräch Christi des grossen Doctorn / der von nicht antworten können / vnd sprachen: Meyster / Gdt selbst kommen ist / mit den Pharisern vnd Moses hat gesagt / so einer stirbt / vnd hat Saduceern / voh jweyen auß den grössten vnd vornehmsten Puncten der wahren Christlichen Lehr: keinen Sohn / so sol der Bruder sein Weib vnd erstickt von dem vornehmsten Gebott im Gesetz. Nun seynd bey vns siblen Brüder: der erste nahm ein Weib / vnd starb: vnd diersten schuldig. Zum andern von dem höchsten Articul weil er nicht Samen hatte / lief er das Weib des heiligen Euangelions / nemlich von Christo wuß seinem Bruder. Desselben gleiche der ander / Sohn er sey: Welche beyde Stuck ein jeder Mensch vñnd der dritte / bis auff den sibendten. Zu der da will selig werden / glauben vñnd halten muß: legt nach allen / starb auch das Weib. Nun derohalben thut vñnd nöthigen / daß wir die Disputation in der Auferstehung / welches Weib würde vñnd Lection des heutigen Sonntäglichen Euangelij sie sey vñnd den sibenen? Dann sie haben

Deut. 25. 5. Matth. 22. 26.

Bbb ij sie alle

sie alle gehabt. Jesus aber antwortet / vnd sprach zu ihnen: Ihr irret / vnd verfehlet die Schrift nicht / noch die Krafft Gottes. Dann in der Auferstehung werden sie weder zur Ehe greiffen / noch zu der Ehe genommen. Sondern sie seynd gleich wie die Engel im Himmel.

Habt ihr aber nicht gelesen von der Auferstehung / das euch gesagt ist von Gott / da er spricht: Ich bin der Gott Abrahams / vnd der Gott Isaacs / vnd der Gott Jacobs: Gott aber ist nicht ein Gott der Todten / sondern der Lebendigen: Vnd da solches das Volck horete / verwunderten sie sich vber seiner Lehre.

Nun waren die Pharisaeer gar stolzer / vnd thumt / welche an allen Orten das pra haben wolten / vnd gern für die gelehrtesten gehalten vnd angesehen werden / vnd wolten in den Schulen oben an sitzen / vnd gern haben / das man sie auff dem

Matt. 23. 6.

Mark grüßete / vnd Rabbi nannte / wie vnser Herr Christus selbst solches von ihnen bezeugt vnd sagt. Weil aber nun das Volck sich vber Christi Lehr verwunderte / gedachten sie / wann sie Christo eine Frag auffgäben / darauff er ihnen nicht antworten könnte / würden sie gelehrter als die Saduceer vnd als Christus angesehen werden / vnd großen Ruhm für dem Volck haben. Derohalben seynd sie zusammen gangen vnd haben gerahet /

Erstlich / was sie Christo für eine Frag / damit man ihne fangen / vnd auff welche er nicht antworten könnte / fürgeben solten. Derohalben wurden sie erstlich rähig vnd eins / sie wolten ihn fragen / welches das vornehmste Gebot im Gesetz sey / dan sie meyneten / darauff würde er nicht antworten können / aber sie fehlten der Thür gar weit.

Zum andern / rähig schlugen die Pharisaeer wer es thun solte / ob man ihn mit dem ganzen Hauffen fragen vnd verägen / oder ob ihn einer allein fragen solte? Darauff wurden sie rähig vnd ihne Anschlag mit foretgenge / sie nit alle in Sport vnd Schanden bestünden.

Zum 3. rähig schlugen sie / ob sie Christum mit freundlichen Worten anreden / oder mit harten Worten ansfahren wolten? Vnd wurden rähig vnd eins / sie wolten ihn freundlich anreden: Derohalben sprach der Lehrer des Gesäges / welcher ihn mercken

versuchte: Messer. Sie stessen ihn Messer nen / vnd wolten sie doch nicht seine Jünger seyn. Darumb wolten sie ihn nicht mit harten Worten ansfahren / auff das sie ihme nicht Verschach geben möchten / in dem Volck zusagen / was sie für sie Christus bestreiten vnd an ihm Ritter werden nichts auß / es geht ihnen nach dem gemeynen Sprich wort: Nullum Concilium aduersus Dominum. Das Volck hat sich vber die Lehr Christi hoch verwunderte / darumb wellt er nicht in die Schulen gangen / vnd dannech diese vermeynne gelehrte Leute also redlich bezahlen konte.

Darben sol man erstlich wissen vnd mercken / das all streiten wider Christum vnd die Wahrheit vergebens vnd vnsinnig sey / vnd ob man gleich lang wider die Wahrheit kämpffe / so behält doch endlich die Wahrheit den Platz / tandem Veritas triumphat. Wie viel Keger haben sich wider die Wahrheit nemlich wider die Catholische Lehr auffgemacht?

Wir haben ein ganz Buch vol der selbigen Keger / was haben sie aber damit erlangt / was haben sie ausgerichtet? tandem veritas triumphauit. Die Wahrheit hat endtlich den Platz vnd die Felder erhalten / sie seynd geschwogen worden / das keiner mehr ein Wort antworten kan / sie seynd verschwunden / dann die Lügen verstäubt / die Wahrheit aber bleibt. Die Lutherauer haben sich auch gar stark wider die Catholische Lehr auffgelähnet / was haben sie aber ausgerichtet? Man sihet vor Augen / das es ihnen geht gleich wie den andern Kestern / sie haben gar sehr abgenommen wegen des einreissenden Caluini / das baldt keine reyne Lutherauer / wie sie selbst sagen vnd klagen / mehr zu finden seynd / sie haben nicht 30. oder 40. Jahr können in flore bleiben: daher nimbt mich wunder / das die Predicanten also viel Geschnatters wider das Papst thumt / mögen treiben / es wäre mein Raht / solchen Athem / welches sie wider die Catholische Römische Kirck treiben / sparen sie / vnd bliesen etwan ein heyls Kraut darmit / dann also wäre er besser angelegt. Es ist vergebens viel wider die Catholische Lehr

plaudern / tandem veritas triumphat. Die Ariarner waren viel mächtiger Keger weder die Lutherauer vnd Caluinsten / jezundt seynd / sie verführen worden könte / würden sie gelehrter als die Saduceer vnd als Christus angesehen werden / vnd großen Ruhm für dem Volck haben. Derohalben seynd sie zusammen gangen vnd haben gerahet /

Zum andern sehen wir / wie die Saduceer also kahl bekanden / vnd was sie für grobe vngesalkene Reden vorgeben / sie meyneten / was / sie heten ihre

Sachen auffo beste vorbracht vnd gerahischlagen / aber da sie vor die rechte Schmitten kommen / so sehen sie gleich wie Dauter an der Sonnen. Also gehets auch noch zur Zeit / wann die Lutherschen Predicanten lang gerahischlage haben wider die Catholische Wahrheit vnd Lehr / vnd meynen / sie heten vns wider treibliche Argument vnd Widerlag wider dieselben ersinnen / wann man sie aber zur Prob bringe / so ist es lauter Bachanenerweck / vnd solche kahl Aufreden / deren sie sich billich in ihre Lungen hinein schämen sollen: Wer das nicht glauben wil / der lese hiervon Robertum Bellarminum / Ioanem Pistorium / vnd andere / dieselben haben ihnen die Sülken recht beschlagen. Derohalben sey jeder

man für ihnen gewarnt: es ist aber hoch zu verwundern / das die gelehrte Leute welche dem Luthere thumb anhangen / den Predicanten nicht besser auff die Kreiten achtung geben / vnd die Blossen nicht mercken.

Zum 3. Obwol die Pharisaeer vnd Saduceer sich des Glaubens halben mit einander nit vergleichen können / sondern ihre vnderchiedliche Truhumb haben. Dennoch kommen sie in dem oberem / das sie Christus bestreiten vnd an ihm Ritter werden wollen. Solches hat man bishero erfahren an allen Kestern / sinemal sie jedereit vndereinander spaltig / vnd geschicht noch heutiges Tags: dann die Ketten vnd Secten verdammen vnd verbannen einander auffo äufferst: Aber wider den Papst vnd die Römische Kirck seynd sie alle Brüder in Christo / da wellen sie alle Ehr erlangen / da blasen sie alle in ein Horn / alsdann seynd sie gleich wie des Samons Fuchsi mit den Schwängen / das ist mit den vnehrlichen Rahtschlagen vnd Lehren zusammen gebunden / aber ihre Köpff seynd weit voneinander / alsdann vergleichen sie sich gleich wie Pilatus vnd Herodes wider Christum.

Zum 4. Was von den Psalmen zusafalen sey / gibt

Indic.

Luce. 13.

46

gibt vnser Herr Christus genußsam damit zuver
sehen in dem er den heutigen Psalmen / darauff
sine Gottheit erweisen wirdt. de H. Geist zuschreibet
ist nun dieser Psalm vom H. Geist gemacht worden
wie Chr. stus meldet / so seynd alle Psalmen vom H.
Geist gemacht worden; Derohalben sich hoch zu
verwundern / das eilliche Psalmen von den Luthes

Melchisedech wie Rabbi Abraham meldet / oder E
liezer Abrahams Diener / oder sonst von einem / der
vmb Davids Zeiten gewesen.

Der 2. Irthumb ist / das die Jüden diesen Psal
men nicht wöllen auff den Messiam verstehen / son
dern erwan von Abraham oder von David. Wider
den ersten Irthumb sagt Christus außdrücklich /
David habe diesen Psalmen gemacht: Wie nenn
et ihn dann David im Geist einen H. Erben?

Marchelius
in der 9. Pre
dig von der
Martini
Luthers

Matth. 23.
vnd spricht: Solches alles redet Jesus durch
Gleichnuß vnd ohne Gleichnuß redet Er
nicht so zu ihnen: auf das erfüllter würde / das

Psal. 77. 2.
1 Paral. 6.

Marisaber
in Luthers
Eisgerden:

7.
Zum 5. werden mit dem hüttigen Euangello
ween vngereymter Irthumb der Jüden / welche
nach der Himmelfahrt erdicht vnd geschrieben
haben / w derlegt: Der erste / das sie nicht bekennen
wöllen / das David diesen vom Herren angezogenen
Psalmen gemacht sol haben / sondern entweder

net ihn dann David im Geist einen H. Erben?
Die geschicht keine Widmung weder des Melchise
dechs oder Esazer / noch eines andern Authoris
sondern allein Davids. Wider den andern Ir
thumb citirt der Herr den Psalmen vom Messia
oder Christo / wie dann die Frag von Christo war:
Was haltet ihr von Christo / wessen Sohn
ist er? Item: So ihn nun David einen H. Er
ben nennet / wie ist er dann sein Sohn? Dar
auff folget der Beschluß des Euangelij: Vnd nie
mande künnte jm ein Wort antworten. Dar
auff gut zuschließen / das die Jüden zu Christi Zeit
für gewiß gehalten / das David diesen Psalmen
vnd zweifelhaftig wäre bey den Jüden gewesen /
hätten sie sich nicht leicht einthun vnd vberwinden
lassen / sondern hätten dem Herren widerprochen
vnd sürgewendet / David hätte diesen Psalmen nit
gemacht / so gehe er auch nicht auff den Messiam / o
der mit dergleichen Worten / sondern sie er stüm
men darob / als die in ihrem eygnen Ge wissen der
Wahrheit vberzeuge schid: Nun seynd aber die Jü
den zu Christi Zeiten viel gelehrter gewesen in der
H. Schrifft / als die Jüden welche hernach gelebt
weil sie dann vmb ihrer Nachfahren Aufstigung
vber diesen Psalmen nichts gewußt / solten die Nach
fahren auch kein besonders machen / sondern bey
dem Verstand bleiben / welchen ihre Vorfahren
hierinnen gehabt haben / vnd sich mit ihnen schwey
gen lassen.

Am achthebenden Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Die zweyte Sermon. Was die Phariseer für Leut ge
wesen seyen.

Über die Wort:

Da aber die Phariseer höreten / das er die Saduceer geschwenget hatte / versamleten sie sich
alle auff einen Hauffen. Matth. 22. Cap. ver. 34.



Wirdt gar offter der Phari
seer inn den Sontaglichen
Euangeliengedacht / wällich
aber biß dahero noch nicht
erklärer hab / wer die Phari
seer seyen / vnd ich soltten
meinett Verheissen nach /
alles außlegen muß / als wil
ich auch hiemit offentlich ei klären vnd außlegen / w
die Phariseer für Leut gewesen / mit Bite / man
wölle mich mit Gedult anhören. Wk derohalben
bleibt in dem Namen Gottes anfangen.

dreyen vorligen Secten ganz vnd gar vnderschieden
gewesen seynd / wie Iosephus bezeugt. Die Herodia
ner haben gelehrt vnd geglaube / sie dörfen keinen
Herren haben ohn allein Gott / gleich wie die Widen
säuffer / darnit sagten sie zu Christo: Wir seynd A
brahams Samen / vnd seynd niemands Knecht je
gewesen. vnd sagten: Die Römer solten keinen Tri
bu: fordern von dem Jüdischen Volck. Was aber
sonste noch mehr für Secten gewesen / ist auß des
P. Nicolai Serarij S. Büchlein wetschen. Vnd
waren die Phariseer von dem Wort parasch / ge
nannt / welches so viel ist als außbreyten / vnd sich
breyt machen / weil sie sich breyt machen vnder dem
Volck / sie sahen gern / das man sie auff dem offent
lichen Marck grüßete / Matth. am 16. Cap. ver. 7.
Luc. 20. cap. ver. 46. Vnd wann sie Almosen
gaben / ließen sie in 1 Posannen vor ihnen her bla
sen / Matth. 6. cap ver. 2.

Flavius Ios.
1. 2. 2. cap.
vnder den Jüden gewesen / nemlich die Phari
seer / vnd die Essener: doch waren noch
mehr Secten / aber diese drey waren die vornehm
sten. Flavius Iosephus gedenckt auch noch einer
Secten / nemlich der Herodianer / welche von den

Die zwoyte Predigt

Desgleichen trugen sie auch breyte Säim/ Matt. geben/ vnd Josua widerumb einem andern/ vnd al.
 23. cap. v. 5. Es waren aber diese Pharisier nicht auß so forran/ vnd deren Gesäß sey eines geschriben ge.
 einem Stamm gleich wie die Priester/ welche allein wesen/ vnd solches nennen sie Thorah Bichtrab. vñ
 auß dem Geschlecht Aaron seyn müssen/ sondern das ander sey nicht geschriben gewesen/ sondern sey
 erliche Pharisier waren auß dem Stamm Juda/ mündlich gelehrt worden/ vnd solches nennen sie
 erliche auß dem Stamm Benjamin/ welche auß Torah Scheb. h. lph. Über das haben sie darfür
 dem Stamm Levi/ vnd dergleichen: S. Paulus gehalten/ das erste Gesäß sey schlech/ vnd nach dem
 noch der Pharisäischen Seeren zugehan gewesen ander aber nannten sie Mylicam & spiritualem
 waren doch auß den Pharisern. Nicodemus der Malorech vnd Cabata erfunden worden. Endli.
 Pharisier/ welcher in der Nacht zu Jesu kommen/ chen seynd auch vnder den Juden erliche Rabbinet
 war ein Oberster der Juden. Vnd der H. Euan: gewesen/ welche viel Ding vorgeschriben vnd ge.
 gelist Lucas schreib also: Vnd es sassen auch die borten haben/ gleich als wann sie zu dem Vortre.
 Pharisier vnd Schriftgelehrten die da dienst vnd zu der Halung des Gesäßes vnd der
 Kommen waren auß allen Flecken in Galilea. Seelen. Hylentweder vordnthen/ oder gar nus/
 vnd Judea/ vnd von Jerusalem. Was aber welche er weder gez. ro: h haz: kemin/ das ist der
 der Pharisier Lehr anlangen thut/ als haben sie al. Alten Decreta vnd Gebott/ oder Milnaroth. id est.
 1. so gelehrt: Erstlich/ was geschehen ist/ das haben sie ^{de orge 2015} dermal zu dem Gesäß Moysis kommen seynd.
 alles mit einander fact das ist Gottes Vorsehung Was sie aber für Auffäß gehalten haben/ das
 zugeeignet/ vnd müsse also geschehen/ weil es von will ich folgendis auß dem H. Euangelio sagen.
 Gott versehen sey/ vnd haben also gelaugnet/ daß Erlichen assen sie nie mit vngewaschenen Hän.
 ein freyer Will in dem Menschen sey gleich wie die den Matth. 15. cap. v. 2. Mar. 7. cap. 3. v.
 Calumisten
 2. Zum 2. seynd die Pharisier durch diesen Jre- Zum 2. Wüschten sie sich vnder dem Essen off.
 thumb von der Versehung der Götter dahin be- termals/ von des wegen waren sechs steinene Was.
 wegt worden/ daß sie die Astronomiam hochgechret serkriß auß der Nochtzeit zu Cana in Galilea auß.
 Planeten Hebräische Namen außgedichtet haben/ geseß/ sie wüschte sich aber mit besondn Ceremonie.
 sie haben auch gemeynet/ es seyen mancherley Art nich/ sie wüschten sich dann/ wegen dieser Wsch.
 der Thier warhafft g im Himmel/ von welchen bis auß dem Marec kam mancherley Volck/ als Ju.
 weilen Samen vom Himmel auß die Erden vnd den vnd Heyden Meynen vnd Inreynen zusam.
 in das Meer falle. men: nun hatten die Pharisier aber diesen Ragen
 3. Zum 3. schreib Flavius Iosephus/ daß die Phar- glauben/ sie meyneten/ wann sie wären von einem
 Flavius Ios. tiseer gelehrt vnd geglaube haben/ daß erliche Men Inreynen angerühret worden/ wären sie auch vñ
 li 2. cap. c 2 schen/ nemlich der Fromen Seelen nach ihrem Ab- reyn.
 leben als baldt andere selber an sich nehmen/ aber der Zum 4. schreib S. Marcus von den Phari.
 Gottlosen Seelen müßten als baldt zu der Höll vnd seern also/ vnd des Dings ist viel von den Trinck.
 ewiger Verdammnß fahren. Von des wegen sag- geschirren/ vnd Krügen/ vnd ärmnen Gesäßen vnd
 Matt. 16. 14. ten erliche/ Christus wäre Johannes der Tauffer/ Krügen zu waschen.
 erliche sagen/ er wäre Helias/ erliche/ er wäre Je- Zum 5. assen die Pharisier nicht mit den Sün.
 remias/ erliche/ er wäre einer auß den Propheten/ dern/ darumb als sie sahen Christum mit den Sün.
 dann sie meyneten/ es wäre etwan Johannes des dert vnd Publ. canen zu Tisch sitzen/ sprachen sie zu
 Tauffers/ oder Helia/ oder Jeremia Seel inn seinen Jüngern: Warumb ißer ewer Mey-
 Christo. ster mit den Publicanen vnd Sündern.
 4. Zum 4. tragan die Pharisier gar hart auß die Zum 6. wolten sie sich auch von den Sündern
 Traditiones vnd Auffäß der Alten/ wie bey dem nicht/ anrühren lassen/ darumb als der Pharisier far-
 Matt. 15. 2. H. Euangelißten Mattheo vnd bey dem H. Mar- he/ daß Maria Magdalena Christu Jusu mit Wsch.
 Marc 7. 1. co zusehen ist. Erliche auß den alten Rezen/ als die net näheret vnd müden Haaren ihres Hauptes truch.
 die Pharisier haben gelehrt/ die alten Auffäß/ darauf nere/ vnd sie küßte vnd salbte/ sagte er: Wann die.
 wesen alle Bücher des alten Testaments. Andere ser ein Prophet wäre/ so wüßte er wer vnd
 alte Rezer/ als die Ptolomaita haben gesagt: Die welche diß für ein Weib ist/ die in anrühret/
 alten Auffäß darauf die Pharisier also hart gerun- vamm sie ist ein Sünderin. Es seynd auch noch
 gen haben/ seyen gewesen erliche Bücher des alten auß den heutigen Tag erliche Juden in einer Jnfil-
 Testaments. Wie Epiphanius von diesen Rezen dischen des rochen Meers/ welche wazn sie einen Aufstän-
 Epiph. li. x. schreibe. Aber die jetzt zur Zeit Rezer/ auß die luther- dischen daselbst sehen/ als baldt ruffen: Rühre
 Hæref. 33. raner lehren sämplich/ die Traditiones/ darauf die mich nicht an.
 Pharisier gerungen/ seyen gewesen die Traditio- Zum 7. hielten die Pharisier auch ire Sabbath.
 nes vnd Lehren/ welche wir Catholischen in vnser gar zureng/ daß sie auch ihre Krancken dar an rüh.
 Kirchen noch zur Zeit haben vnd halten/ nemlich die Luc 6. 7.
 Lehren der Alten die in der Bibel nicht geschriben Ioan. 9. 14.
 seynde.
 Dargegen sol man sich aber also verachten las-
 sen/ daß die Juden der Meinung gewesen seyen/ es
 sey zweyerley Gesäß dem Moysi von G. D. r geben
 worden/ vnd Moses habe sie darnach dem Josue
 Sabbath.

Philip 3.5.
Ioan. 119.
verf. 14.
Ioan. 3. 1.

Flavius Ios.
li 2. cap. c 2

Matt. 15. 2.
Marc 7. 1.

Epiph. li. x.
Hæref. 33.

Zum

8. Zum 8. beteten die Pharisier vnd fasteten gar viel nur auß Ruhm / sie beteten an den Ecken der Gassen / damit sie nur von dem Volck gesehen würden.

9. Zum 9. führten die Pharisier gar ein strenges Leben: Epiphanius erzehlet / das sie die Jungstraw schaff vnd Einhaltung von den Weibern auf vier acht oder zehn Jahr selbst fürgenommen vnd gehalten haben: vnd damit sie ihre fürgenommene Keuschheit desto besser halten möchten / haben sie ein strenges Leben geführt / sie haben stätigs gearbeitet / damit ihnen der Fluß des männlichen Samens vngesährt im Schlaf nicht entging / sie hatten ihre besondere Bretter darzu gemacht / welche etlicher Spannen breit waren / auff welche sie sich des Abends legten / auff das wann etlicher vielleicht entschlaffen / der selbige auff die Erden niederfallen / vnd also von dem Schlaf zum Gebert aufgeweckt würde / vnd ihr Leben / so viel möglich ohne schlaffen zu bringen möchten.

10. Zum 10. gaben auch die Pharisier Zehenden von allem das sie hatten / auch von den allergeringsten Dingen / als von Kraut / Mühl / Ants / Kümml / vnd ließen dahinden das schwereste im Gesäß / vnd sagte auch der Pharisier / welcher mit dem ofnen Sünden in den Tempel beten gieng / er fastete zweymal in der Wochen / vnd gäbe den Zehenden von allem dem das er habe.

11. Zum 11. wollten die Pharisier großen Hetsch an dem Volck von dem Heydenhumb vnd Gögendienst in dem Jüdischen Glauben brächten: vnd dinst das / welches unser Heiliger Christus spricht / da er also zu ihnen sagt: Ihr Gleyßner / die ihr Landt vnd Wasser vmbziehet / das jr einen Fremdling zu einem Juden machet.

12. Zum 12. machten die Pharisier breite Denckzettel vnd große Säum an ihre Kleider: Auff diese Denckzettel / wie S. Chryostomus vnd S. Hieronymus bezeugen / schrib die Zehen Gebott geschriben gewesen: Die Jüdische Rabbiner aber sagen / es seyen vier Stück darauß geschrieben gewesen. Erstlich sey darauß geschrieben gewesen: Heilige mir alle erste Geburt / die ihrer Mutter Leib öffnet / beyde vnder Menschen vnd vnder Vieh / dann sie seynd alle mein. Zum 2. sey darauß geschrieben: Wann dich nun der H. Er ins Landt der Cananiter bracht hat / wie er dir vnd deinen Vätern geschworen hat / vnd dir gegeben wirdt / so soltu auffsondern dem H. Er alles was der Mutter Leib öffnet vnd die Erstgeburtt vnder dem Viehe / das ein Männlin ist / soltu dem H. Er den heiligen Blut.

13. Zum 13. lehren die Pharisier also: ein jeglicher sol sagen zum Vatter oder zur Mutter: Alles das ich Gott gebe / das kompt dir auch zunnut. Von den Eidschwüren lehren die Pharisier also: Wer da schworet bey dem Tempel / das ist nichts / wer aber schworet bey dem Goldt / das ist nichts / wer aber schworet bey dem Altar / das ist nichts / wer aber schworet bey dem Opfer das droben ist / der ist schuldig. Dergleichen pflegten auch die Juden zu den Zeiten unsers Herren Christi bey Jerusalem vnd bey ihrem Haupte zuschwören / vnd solche Schwür seynd auch bey den jetzigen Juden gebräuchlich.

14. Zum 14. bewerten die Pharisier die Gräber der Propheten / vnd schmähten die Gräber der Gerechten / vnd sagten: Wären wir zu unserer Väter Zeiten gewesen / so wolten wir nicht eheilich seyn mit ihnen an der Propheten Blut.

15. Zum 15. ließen sich etliche Pharisier von dem H. Johanne dem Tauffer tauffen / Matth. 3. v. 7. Luc. 7. 30. etliche wolten sich nicht tauffen / doch hielten sie viel von Johanne / vnd schickten ein stantliche Legation an ihn / damit sie erkündigen möchten / ob Johannes Christus oder aber ein Prophet wäre / Johannis cap. 1. v. 19. vnd 24.

16. Zum 16. waren die Pharisier also gegen Christo gesin.

Dann da Pharao hart war / vnd wolte vns mit ledig lassen / erschlug der H. Er alle Erstgeburtt in Egyptenland / von der Menschen Erstgeburtt an / bis an die Erstgeburtt des Viehes: darumb opffer ich dem H. Er alles was der Mutter Leib öffnet / das ein Männlin ist / vnd alle die Erstgeburtt meiner Kinder löse ich. Vnd das sol dir wie ein Zeichen in deiner Handt seyn / vnd wie ein Denckzeichen vor deinen Augen gehendet: das euch der H. Er mit mächtiger Handt auß Egypten geführt. Zu dem 3. sey darauß gestanden: Höre Israel / der H. Er dein Gott ist ein einiger Gott. Vnd auff dem vierden Stück sey gestanden: Werdet ihr nun meine Gebott hören / die ich heut gebiet / vnd ihnen gehorsam seyn / das ihr den H. Er ewern Gott liebet / vnd ihm dienet von ganzem Herzen / vnd von ganzer Seelen / So würde er ewern Landt Regen geben zu seiner Zeit / frühe vnd spät / das ihr einsamlet Getrayd / Wein vnd Oehl / vnd wirdt auch deinem Viehe Gras zuweyden geben / auff deinem Feldt / vnd das jr auch esset vnd satt werdet. Hütet euch aber / das sich ewer Hertz nicht verführen lasse / das ihr von dem H. Er abtretet / vnd dienet andern Göttern / vnd betretet sie an / vnd das dann der Zorn des H. Erren ergrimme vber euch / vnd schliesse den Himmel zu / das kein Regen komme / vnd die Erdt ihr Gewächs nit gebe / vnd baldt vmbkommet von dem besten Landt / das euch der H. Er geben wirdt.

So fasset nun diese Wort zu Herzen vnd in ewere Seelen / vnd bindet sie zum Zeichen auff ewere Handt / das sie ein Denckmal vor eweren Augen seyen. Vnd solcher Zettel tragen die blinden Jüden noch diese Sünde bey sich / darvon auch droben vermeldet ist.

Zum 13. lehren die Pharisier also: ein jeglicher sol sagen zum Vatter oder zur Mutter: Alles das ich Gott gebe / das kompt dir auch zunnut.

13. Matth. Von den Eidschwüren lehren die Pharisier also: Wer da schworet bey dem Tempel / das ist nichts / wer aber schworet bey dem Goldt / das ist nichts / wer aber schworet bey dem Altar / das ist nichts / wer aber schworet bey dem Opfer das droben ist / der ist schuldig. Dergleichen pflegten auch die Juden zu den Zeiten unsers Herren Christi bey Jerusalem vnd bey ihrem Haupte zuschwören / vnd solche Schwür seynd auch bey den jetzigen Juden gebräuchlich.

14. Matth. 23. 19. Luc. 11. 48. Zum 14. bewerten die Pharisier die Gräber der Propheten / vnd schmähten die Gräber der Gerechten / vnd sagten: Wären wir zu unserer Väter Zeiten gewesen / so wolten wir nicht eheilich seyn mit ihnen an der Propheten Blut.

15. Luc. 7. 30. Zum 15. ließen sich etliche Pharisier von dem H. Johanne dem Tauffer tauffen / Matth. 3. v. 7. Luc. 7. 30. etliche wolten sich nicht tauffen / doch hielten sie viel von Johanne / vnd schickten ein stantliche Legation an ihn / damit sie erkündigen möchten / ob Johannes Christus oder aber ein Prophet wäre / Johannis cap. 1. v. 19. vnd 24.

16. Matth. 23. 17. Zum 16. waren die Pharisier also gegen Christo gesin.

March 6.

Epiph. h. xci. 16.

Luc. 11. 42. Matth. 23. 23.

Luc. 18. 12.

Matth. 23. 17.

Matth. 23. 1. Hieron. in Matth. 23.

Exod. 17. 7.

à v. 11. v. 12. ad 17.

6. 7. 19. 16.

Deut. 11. 13.

av 13. v. 14. ad 19.

13. Matth.

14. Matth. 1. & 18.

Matth. 5. 35.

15. Matth. 23. 19. Luc. 11. 48.

16. Luc. 7. 30.

17.

Mat. 22. 42.

gesinnen/ sie stellten sämptlich darfür/ Christus wä-
 re Davids Sohn/wie auß dem heutigen Sontag-
 lichen Evangelio zu sehen ist/aber sie wussten nicht/
 daß er (Christus) Gottes Sohn war / ja sie wider-
 stund in Christo / vnd läugneten halbstarig/ daß er
 Christus Gottes Sohn wäre. Dann erstlich klag-
 ten sie ihn an/ vnd sagten: er hielte das Gesäß Got-
 tes nicht/ vnd bräche den Sabbath/ Matth. 12. cap.
 v. 2. Luc. 6. v. 7. Johan. 9. cap. v. 15. Zum 2. beschul-
 digten die Pharisier Christum/ er vberträte die Auf-
 sätz der Alten/ in dem er die Händ nicht wuschte/ vnd
 seine Jünger auch nicht lehrte/ sie solten ihre Händ
 waschen. Er vberträte auch die Aussätz der Alten/
 in dem er mit den Sündern aße/ vnd dergleichen/
 darnon auch oben Meldung geschehen ist. Zum 3.
 legten die Pharisier die Wort vnd Werck Christi
 zum vnbessern auß/ als suchte Christus eytele Ehr-
 darmit/ sie sagten: Du gibst dir selbst Zeugnuß/
 Johann. 8. cap. v. 13. Sie sprachen auch/ Christus
 erteile Teuffel durch Teuffel auß/ Matth. 9. cap. v.
 34. Zum 4. warffen die Pharisier Christo für/ er
 eygne ihm zu/ das ihm nicht gebühre: Als Verge-
 bung der Sünden/ Luc. 5. cap. v. 21. Zum 5. versuch-
 ten ihn die Pharisier off/ vnd wolten ihn in seiner
 Rede sangen mit disputiren/ mit argmentiren/ vñ
 zancen/ durch hinderlistige Fragen / ob einer möge
 sich von seinem Weib scheiden/ Matth. 19. cap. v. 3.
 Ob man möge dem Keyser Zins geben/ Matth. 22.
 cap. v. 15. vnd 16. Was mit dem Weib anzufangen
 welches sie in dem Ehebruch ergriffen hatten/ Joh.
 8. cap. v. 4. Sie versuchten Christum auch / in dem
 sie etli Zeichen von ihm begerten vom H. Mel/Mate.
 12. cap. v. 3. cap. 16. v. 1. Zum 6. suchten sie Christum
 vmbzubringen/ Matth. 21. cap. v. 45. Johan. 4. cap.
 1. Vnd haben auch ihre Diener außgesand/ die in
 haben solten/ Johan. 7. cap. v. 32. Zum 7. suchten sie
 Christum im Garten haben / Johan. 18. cap. ver. 3.
 vnd brachten durch falsche Zügen bey Pilato zuwe-
 gen/ daß Christus gezeuget ward/ wie solch es auß
 dem heutigen Evangelio Marco 14. cap. v. 53. &
 55. cap. v. 1. zu sehen ist. Nach Christi Tod aber
 wolten die Pharisier seine Auferstehung vnd seine
 Weyssagung verhindern/ Matth. 27. c. v. 62. End-
 lichen verfolgten sie auch Christi Lehr vnd Jünge-
 ren grausamlich/ Johan. 7. cap. v. 47. 48. & 52. cap. 9.
 v. 22. & 34. cap. 12. v. 19. & 42. Von deswegen
 forchte sich Nicodemus/ vñ. d kam daß Nachs zu
 Christo/ Johan. 3. cap.

Am achzehenden Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Die dritte Sermon. Ob alles das jenig vnrecht gewesen

sey/was die Pharisier gelehret vnd angeordnet haben.

Über die Wort:

Da aber die Pharisier höreten / daß er die Saduceer geschweyget hatte/ versamleten sie sich alle auff einen Hauffen. Matth. 22. Cap. ver. 34.



Wemöcht vielleicht einer arge das Reich Gottes. Vnd nachmals sagt er/ daß sie die Gebott Gottes vom Todtschlag/ Ehebruch/ Meubnd/ Widergeltung/ vnd dergleichen nit recht nit gemacht also offte / vnd also wie sichs gebürt außgelegt vnd verstanden haben. hart gescholten worden / so Zum 7. drauer vnser Herr Christus ihnen di We wäre alles vnrecht gewesen vnd schilt sie hart durch dz ganz Capitel S. Matth. was sie gelehret vnd gethan am 23. Damit aber nun (sag ich) dahero nit jeders haben: Dann vnser Herr vñ man argwohnen möchte/ es sey alles vnrecht gewes-
 Christus nennet sie Heuchler/ Matth. 23. cap. v. 7. c. 22. v. 18. cap. 23. Er spricht sie seyen gelzig/ Luc. 16. c. 2. v. 15. er sagt auch/ sie seyen Tobren/ vñ Blinden/ Matth. 23. cap. v. 17. Luc. 11. ca. v. 40. item sie wären ehrgeizig vnd rühmsüchtige Leut/ Matth. 6. cap. v. 2. & 6. Matth. 23. v. 5. 6. 7. Luc. 11. v. 43. item oberweisse Gräber/ Matth. 23. v. 27. Gräber welche von aussen scheinen/ Luc. 11. v. 44. voll Raubs vnd Vnreynigkeit/ Matth. 23. v. 25. vol Heuchley vnd Vnreynigkeit/ Matth. 16. v. 28. blinde Leut/ Luc. 9. v. 40. Matth. 15. v. 14. ein böß vnd ehebrecherisch Geschlecht/ Matth. 16. v. 4. item Schlangen vnd Nattergezucht/ Matth. 3. v. 7. & cap. 23. ver. 33. vnd endlich Kinder der Hölle/ Matth. 23. v. 15. Zum 2. möchte einer da- hero argwohnen / es seye alles vnrecht gewesen/ was die Pharisier gethan haben/ weil vns vnser Herr Christus also stessig für ihnen warnt / in dem er spricht: Hütet euch für dem Sauerteyg der Pharisier vnd Saduceer. Zum 3. weil vnser Herr Christus zu den Pharisern also spricht: Wa- rum vbertretet ihr das Gebott Gottes vmb ewrer Aussätz willen? Zum 4. sagt Chris- tus vnser Herr: Es sey dann ewer Gerechtig- keit volkommener dann der Schriftgelehrten vnd Pharisier/ so werdet ihr nit eingehen in

den Reich Gottes. Vnd nachmals sagt er/ daß sie die Gebott Gottes vom Todtschlag/ Ehebruch/ Meubnd/ Widergeltung/ vnd dergleichen nit recht nit gemacht also offte / vnd also wie sichs gebürt außgelegt vnd verstanden haben. Zum 7. drauer vnser Herr Christus ihnen di We wäre alles vnrecht gewesen vnd schilt sie hart durch dz ganz Capitel S. Matth. am 23. Damit aber nun (sag ich) dahero nit jeders man argwohnen möchte/ es sey alles vnrecht gewes- sen/was die Pharisier angeordnet vnd gelehret ha- ben: dero haben wirlich hiemit lehren wir vnrecht vnd nit vnrecht gewesen sey: Gott geb darzu sein Gnad. Etliche auß der Pharisier Lehr seynd gar böß vñ vnrecht gewesen / als in dem sie gelehret haben / alle Ding geschehen auß Gottes nochwendiger Versee- hung/ item auß zu grosser Würckung des H. miltäde- Gesirns/ die Lehr der Pharisier ist auch gar falsch vnd vnrecht gewesen / in dem sie gelehret haben/ die menschliche Seel sahre von einem Leib in den an- dern/ item wann einer bey dem Tempel schwirt/ oder bey dem Altar/ das sey nichts/ vnd war das das aller ärgste an den Pharisern / daß sie Christo also hart widerstunden.

Etliche auß der Pharisier Lehr vñ Ordnung wa- ren gar gut ex genere suo, als ihr Beten/ Fasten/ vnd daß sie von allem dem/ das sie hatten/ Lebenden gaben / item in dem sie die Gräber der Prepheten bawerten/ vnd die Gräber der Gerechten sa mücketen/ vnd daß nit alle Ding welche die Pharisier geleh- ret vnd angeordnet haben/ böß vnd verwerlich/ sondern daß auch etliche gut vnd annehmlich seyen/ das ist zusehen auß den Worten Christi selbst / da er also von der Pharisier Lehr vnd Ordnung rei- det: Diß muß man thun / vnd jenes nicht vnderlassen: Weil aber vnser lieber H. Christus

Mat. 13. 3.

Mat. 7. 10.

Christus sage das man etliche thun müsse / so seynd sie nit böß / sondern gut dann das böß müssen wir nit thun / vnd hieße vns Christus nit thun. Etliche Ordnung vnd Sitten der Pharisier waren nit gar böß / so waren sie auch nicht gar gut / als in dem sie Aussag der Alten hielten / vñ die Sabbat also streng feyerten: Item in dem sie ihrem Schl. also streng abbrechen / vñ breye Säum vñ Denckzetel tragen.

Do ch werden alle Ordnung vnd Sitten so wol die guten als die bösen / vnd die halb guten vnd halb bösen an den Pharisern billich geract / darumb weil die Pharisier alle ihre Ordnung vnd Sitten so wol die / welche aperte vnd gang gut waren / als die / welche halb vnd halb gut waren / verderben / dann alles was sie thäten / dz thäten sie zu einem Ruhm / damit sie von den Leuten gesehen vnd gerühmet würden.

Mat. 23. 5

Alle ihre Werck thun sie das sie von den Leuten gesehen werden / spricht Christus vnser Heylandt / Mat. 2. beandten sie auch grosse Heuchler: sie stellten sich als wären sie gar heilige Leute / aber sie waren nit. Zum 3. stellten sie nach Göttern vnd Reichthümern / vnd betreten nur vnd thäten andere Ding gewinns wegen: darumb spricht vnser Herr Christus: Wee euch Schrifftgelehrten vnd Pharisern jr Gleyßner / die ir der Wittwen Häuser freßet / vnd wendet für lange Gebett. Zum 4. rühmten sich die Pharisier selbst

Mat. 23. 14

Mat. 6. Enc. 18. Zum 7. verachteten sie andere Leute / Enc. 7. & 18. cap. Zum 6. hielten sie auß großem Aberglauben geringe Ding / vnd hielten hingegen die große Ding nicht. Ihr Blindenführer (spricht Christus) die ihr Schnäcken oder Mücken aufsäet / vnd Cameel verschlucket / Mat. 23. ca. v. 24. Zum 7. hielten die Pharisier etliche Ding / welche sie freywillig vnd von ihnen selbst angenommen hatten / vnd hingegen ließen die notwendige Sachen / als da seynd dz Gerichte / die Barmherzigkeit / vnd den Glauben lig. vnd antsehen wie Christus selbst bezeugt Mat. 23. v. 23. Zum 8. lehren die Pharisier zwar andere Leute gut thun / vnd binden schwerere Last vnd Bürden / vnd legen dieselben andern Leuten auf den Hals / sie wölen aber solche Bürden nit mit einem Finger regen / Mat. 23. v. 4. Zum 9. lehren die Pharisier nit nach ihrer guten Lehr / Mat. 23. v. 23. Zum 10. saßen sie vielen böße Exempel vnd Egerneß. Will dann nun der Pharisier Lehr vnd Ordnung zum theil an ihnen selbst böß waren / vnd die guten durch die Pharisier selbst verderbt worden / wie jetzt angezeigt vnd erwiesen ist / als fällt die Frag vor: ob dann alle Pharisier verdampft seyen? Dar auff antworte ich also: Die Pharisäische Sect hatte an ihr selbst solche Lasten nit / noch auch alle die jentgen / welche solcher Secten zugehörig waren: Dies ist von dem H. Apostel Paulo leicht zu verstehen

Act. 23. 1

da er also spricht: Dann nach der gewissen Secten vnseres Judenthums habe ich gelebt ein Pharisier. Wie konte dann nun die Pharisäische Sect die allergeringste vnder dem Judenthumb oder vnder der Jüdischen Religion seyn / wann sie vrsprünglich vnd anfänglich mit so vielen Lasten / Aberglauben / Lügen / vñ vngewönten Lehren beschmeß gewesen ist / auß Gerechtich wtrde sie genannt *separata* / dz ist / außgegründete spitzfindige Sect / *exquisitissima & accuratissima secta*. Das sol man aber hierbey wissen / daß dazumal zu den Zeiten vnseres Herren Christi die Jraclitische Religion vnd Glauben ganz ver-

derbt gewesen sey / dann wann die Pharisäische Sect welche sonst die beste vnd gewisste gewesen / mit so vielen Irthümern verderbt / wie werden dann die andern gewesen seyn: Gamaliel S. Pauli Lehrer zu dessen Tisten S. Paulus nach der Wahrheit des väterlichen Gesäges gelehrt worden (wie er selbst sagt) ist ein Pharisier gewesen / vnd noch darbey ein frommer Mann / dann als S. Petrus vnd die andern Apostel von den Jüden gefangen / von dem obersten Priester gescholten / vnd von den andern welche in dem Raht saßen / gleich wie die Schaf von den Wölfen vmbgeben waren / da stundt auff ihm

Act. 23. 1

Act. 5. 34

Ioan. 2.

Ioan. 19. 38

Act. 13. 5

Jerem. 8. 6

& 10.

Mat. 23. 24

Mat. 16. 6

Mat. 23. 14

Mat. 23. 14

Mat. 23. 14

Mat. 23. 14

Mat. 23. 14

Mat. 23. 14

Darauff antworte ich kürzlich also: Vnser Herr Christus spricht also: Alles was sie euch sagen das haltet / dz ist / alles was sie euch vordem Stul Moßis darauff sie sitzen / oder auß Krafft desselbigen Stuls sagen / das müßet ihr halten vnd thun / das ist auß öffentlicher vnd rechtmäßiger Gewalt vnd Auctorität lehren / außlegen vnd befehlen / das müßet ihr thun. Darauff erscheinet / was grosse Krafft der Römische Stul habe / vnd daß demselben Stul billich auch zugehört vnd zu folgen / weil man des Moßis Stul / vnd denen die darauff sitzen / gehorchen vnd folgen mußte.

Am

Am achthendten Sontag nach der H. Drensfaltigkeit.

Die vierdte Sermon. Daß die Lutheraner vnd Caluinisten in vielen Stücken vnbescheidener vnd löser seyen als die Pharisier.

Ober die Wort:

Da aber die Pharisier höreten / daß er die Saduceer geschwenget hatte / versamleten sie sich alle auff einen Hauffen. Matth. 22. Cap. ver. 34.



Ie Lutheraner meinen sie wären die Gräber der Gerechten vnd Propheten nicht / sondern sie verwüsten vnd zerbrechen dieselben. Die wollen wir ihnen zwar solches wol gönnen / daß sie besser wären als die Pharisier. Aber es wil sich nicht also befinden / sondern es befindet sich vielmehr daß sie in vielen Stücken vnbescheidener vnd löser seyen als die Pharisier / vnd wann wir ihnen nicht sagen / daß sie nicht besser wären als die Pharisier / würden sie in irem Stolz bleiben / vnd vns Catholische Pfarer deswegen beschuldigen vñ anklagen / wir haben es ihnen nicht gesagt / wir müssen auch dem Volck predigen vñnd sagen / was die Lutheraner für Leut / damit sie sich für ihnen desto fleißiger vorsehen. Der rohalben wil vñnd muß ich hiemit / weil mir das heilige Sontägliche Euangelium Anleyung darzu gibet / offentlich lehren / daß die Lutheraner vñnd Caluinisten in vielen Stücken vnbescheidener vñnd löser seyen als die Pharisier. S. D. it gebe darzu seine Genade.

Die Lutheraner vñnd Caluinisten sagen / wir Catholischen seyen Pharisier. Darauf antwortlich ihnen: Wann wir Catholischen gleich Pharisier wären / so wären wir doch in vielen Stücken besser vñnd bescheidener als die Lutheraner vñnd Caluinisten.

Dann die Pharisier fasten auf dem S. Pauli / wie vnser Herr Christus solches selbst von ihnen bezeugt. Auf was für einem S. Pauli aber sitzen die Lutheraner? Sie sitzen auf keinem andern S. Pauli als auf dem S. Pauli der Pestilenz / vñnd auf dem S. Pauli der Spöter / darnon David in dem ersten Psalm redet / das ist / sie sitzen auf solchen Säulen / auf welchen die pestilenzliche Kezer vñnd Spöter der Catholischen Lehr vñnd Wahrheit jederzeit gefessen sind. Wir Catholischen aber sitzen auf dem S. Pauli Christi / d. h. Propheten aller Propheten / auf welchem S. Petrus vñnd viel H. Päpste vñnd Martyrer gefessen seynd. Die Lutheraner aber vñnd die Caluinisten vñnd den hierwider für S. Petrus seyn niemals gen Rom kommen: Ergo sey der S. Pauli auch nit zu Rom. Darauf antwortlich / daß die neuen Kezer dieser Zeit nicht besser wissen noch sagen können / ob S. Petrus zu Rom gewesen sey oder nicht / als die alte bewerte Historien zeugen vñnd sagen: vñnd wañ gleich S. Petrus niemals gen Rom kommen wäre / so kan dannoch sein S. Pauli daselbst seyn / dann Moses vñnd Aaron kamen auch nit gen Jerusalem / dan noch war ihr S. Pauli daselbst / vñnd wann an den Dreien da Petrus nicht in eygner Person hinkommen wäre / auch Petri S. Pauli wäre / so wäre weder zu Wittenberg noch zu Venna / noch zu Tübingen / noch zu Basel / noch sonst an einem andern Ort da es Lutherisch oder Caluinisch ist / Petri S. Pauli.

Die Pharisier fasteten gar fleißig: Die Lutheraner vñnd Caluinisten fasten gar nichts / wann einer den Lutheranern viel von fasten sagen wil / der hat baldt mit ihnen zu Mittag aufgefessen / sie wollen gar nichts fasten / ja sie verachten auch die Fasten / vñnd alle die ienigen welche fasten. Darumb ob gleich die Pharisier ihr fasten vnüßlich machten / von deswegen / weil sie fasteten / damit sie vor den Leuten gesehen würden / so thäten sie doch rechter daran als die Lutheraner / welche die Fasten verachten / vñnd mit dem fasten vor den Leuten scheinen wollen / dann ganz vñnd gar nicht fasten wollen / vñnd die ienigen welche fasten beneben der Fasten verachten.

Die Pharisier betreten auch gar fleißig vñnd lange Gebete: Die Lutheraner betten nicht allein nicht fleißig / sondern sie verachten auch die lange Gebete / sie schaffen ab die Gebete / als die siben Weisheiten. Die Lutheraner seynd auch in etlichen Stücken gleich den Pharisern / in welchen sie ihnen nicht gleich seyn sollen / dann die Pharisier thäten alle ihre Werck auf daß sie vor den Leuten gesehen würden: Also auch halten die Lutherischen nicht viel von den guten Wercken / predichende / sie seyen nit vonnöthen zur Seligkeit / doch thun sie gute Werck / als sie geben Almosen / betten in ihren Versammlungen / damit sie nur nicht für die Schlimmesten angesehen werden.

Die Pharisier fasten gern oben an ober Tisch / vñnd in den Schulen / vñnd hatten gern daß man sie grüßet auff dem Marck / vñnd daß sie von den Menschen Rabbi genannt würden: Also seynd auch die Lutherische Predicanten ruhrtüchtige Leut / sie sehen gern wann man sie oben an setzet / vñnd gelehrte Leut nennet / sie seyndt aber wie die Pharisier grobe vngeschickte Esel darbey. Mancher Lutherischer Predicant wil ein Doctor seyn / vñnd wann man ihn recht examinierten würde / könnte er nit Baccalaureus werden.

Die Pharisier schlossen vor andern das Himmelreich zu / vñnd kamen sie doch selbst nit darein. Also schlossen auch die Lutheraner das Himmelreich vor vns Catholischen zu / aber sie gehen selbst nit hinein / vñnd die hinein wollen / lassen sie nit hinein gehen. Die Pharisier lästerten die Wunder vñnd Zeichen Christi

Matth. 23

1. Cor. 12

Matth. 23

Matth. 6

Matth. 23

Am achtzehenden Sonntag nach der H. Dreysaltigkeit.

577

Christi / welche er zu Bestätigung seiner Lehr
thete / vnd sagten Christus erbe Teuffel durch
Teuffel auß: Item er thue Wunder vnd Zeichen
durch Hüff / vnd Zuhun des Teuffels / also lä-
stern auch die Lutheraner vnd Caluinisten noch
zur Zeit die Wunder vnd Zeichen Christi / wel-
che er zur Bestätigung der Catholischen Lehr /
vnd Glauben noch zur Zeit thut / vnd sprechen
sie gesehen durch Krafft vnd Wirkung des
Teuffels.

Die Pharisier hassen E H J S E W
ohn Versch / er ihen kein leydt / sonder er er-
geigte ihnen alles liebs vnd Guts. Also seyndt
auch vns die Lutheraner gar spinnen feinde / sie
hassen vns ohn einige Versch / die Lutheraner
haben Päpstlicher Heyligkeit / als dem gemeinen
Haupt der Kirchen nach Christo die Beneficien /
Pfarren / Stifften / vnd Klöster entzogen / vnd
hassen / vnd neyden dennoch ihre Päpstliche Hei-
ligkeiten noch darzu: die Predicanten / welche von
den Päpstlichen gestiffen Beneficien / vnd Pfar-
ren täglich leben / schänden Päpstliche Heyligkei-
ten / vnd seine Papstten / wai sie noch das Päpstlich
Brot in ihrem Bauch haben / welches ein grob
Pharisaisch Stigelsstück ist.

Allen den jenen / welche mit Christo umgibt
gen / vnd mit ihm zuthun hatten / denen waren die
Pharisier feinde / deswegen sie hatten Sorg das
Volk würde die Wahrheit erfahren / vnd von ih-
nen abfallen / vnd würden sie also in Spor vnd
Schanden bestehen. Also seyndt auch noch zur Zeit
die Lutherische vnd Caluinischen Predicanten al-
len den jenen feinde / welche mit den Catholischen
umgeben / dann sie haben auch Sorg solche Leuth
werden die Wahrheit erfahren / vnd von ihnen den
Predicanten sehen / vnd werden sie also in Schan-
den bestehen.

Unser Herr E H J S E W
Pharisier zusammen samlen / gleich wie ein Hen-
ne ihre Jungen samlet vnter ihre Flügel / sie aber
wollen nicht / also wollen wir gern auch die Lutheri-
schen in die Catholische Römische Kirch / vnd vnt-
er die Flügel des allgemeinen Haupt der Kirchen
nach Christo gern samlen / sie aber wollen nicht / son-
dern sie wollen lieber gleich als die jünge Hühnlein
ohne alte Hanne / vnd gleich als die Schaffe ohne
Hirten zerstreuet bleiben.

Die Pharisier verachteten Christum / vnd den
H. Tauffer Johannem / ja auch alle Propheten /
welche Gott zu ihnen sandte / wie Christus selbst sagt /
vnd gaben einem diesen Mangel / dem andern ei-
nen andern / Johannes der fastete / da sagten sie er
habe einen Teuffel. Christus aber aße vnd trank /
dennoch war es ihnen auch nicht rechte / vnd läster-
ten ihnen / vnd sagten er were ein fresser / ein Weins-
sauffer / der Publicanen Freund. Also auch die Lus-
theraner die wollen auch der heiligen Väter vnd
Lehrer Lehr nicht annehmen / einem geben sie die
sen / dem andern jenen Tadel / vnd lästern alle deren
Lehr / vnd Wunder vnd Thaten / das also wieder
sie kan vnd mag gesagt werden / was Christus wies-
der die Pharisier gesprochen / da er also saag: we

ren solche Thaten zu Tyro / vnd zu Sidon
als wie bey euch geschehen: sie herten vor
Zeiten in dem Sack / vnd in der Aschen
Busz geihan / doch sage ich euch / es wird
Tyro vñ Sidon trüglicher ergehen am Tag
des Gerichts dann euch. Gott der Almähige
behüte / vnd bewahre vns für der Caluinisten vnd
Lutheraner Lehr / vnd Glauben / vnd gebe / das
sie sich bekehren / vnd ewig selig
werden. Amen.

Mat. 23. 27.

Am achtzehenden Sonntag nach der H. Dreysaltigkeit.

Die .j. Sermon. Von den Saduceern.

Über die Wort:

Da aber die Pharisier höreten / das er die Saduceer geschweyget hatte / versamleten sie sich
all auff einen hauffen. Matth. 22. cap. v. 34.



ennach gehört vnd der Moiss an / vnd glauben denselbigen allein.
gelehret worden ist / wer Aber den anderen Büchern der Propheten / vnd
die Pharisier gewesen / den Historien wolten sie nicht glauben gleich wie die
vnd der Saduceer gleich jetzt zur Zeit Lutheraner vnd Caluinisten nur die
so wohl bey heutigem E. Bibel vnd dieselbig nicht all annemen / vnd den Bü-
nangello gedacht wurde / chern der H. Vätern / vnd den Kirchen Historien
als muß ich auch anzei nicht glauben wollen.

gen wer die Saduceer ge- Zum 2. lehreren die Saduceer auff Euthersisch / es
wesen. Dann das Volk gleich so wenig verstehet / sey nach diesem Leben kein Belohnung der guten
wer die Saduceer seynde gewesen. Derhalben muß Wercken vnd werden auch die bösen vnd Gottlo-
ich auch von den Saduceern redigen / vñ anzeigen sen nach ihrem Ableben wegen ihrer Sünden nicht
wer die Saduceer gewesen / mit dem man wolle gestrafft / darumb als Paulus wußte das das ein-
mich mit Schuld anhören / will derhalben in Gottes theil Saduceer war vñ das ander theil Pharisier
Namen anfangen. schreyer im Rath Ihr Männer vnd Brüder /

Die Secretmessen welche der Saduceer Sec- Ad 23. 6.
ten angefangen haben / seynde gewesen Sadoc / vnd
Waltos / doch ist es nicht der Sadoc gewesen / des
sen in Dauids Historien 2. Reg. 8. v. 15. 17. 18. 19.
vnd 20. 3. Reg. 1. capti. vnd anders wo gedacht
wird.

Der Saduceer Lehr vnd Dedinung ist diese ge-
wissen. Erstlich nahmen sie nur die fünf Bü-

hane. ich bin ein Pharisier / vnd ein Sohn eines
Pharisiers / ich werde gerichte vmb der Hoff-
nung / vnd der Auferstehung willen der
Todten. S. Paulus sprach / er werde vmb der
Hoffnung willen von den Saduceern gericht / ver-
stehe darumb / dieweil er auff die Belohnung der gu-
ten Wercken in dem künfftigen Leben gehoffet
hate.

Ecc

Zum

- 3. Zum 3. glauben die Saduceer keine Auferstehung der Todten / Matth. 22. cap. 23. Marc. 12. v. 18. Luc. 20. v. 27. Act. 23. v. 8.
 - 4. Sie glauben keinen Traditionen / noch Auflegung des gescriebenen Befahes / wann gleich solches Auflegung Moses / oder der Propheten / oder anderer Lehrer war.
 - 5. Zum 5. lehren die Pharisaeer / wann der Mensch stirbt / so stirbt alles mit einander Leib und Seel / vñ vergelt die Seel.
 - 6. Zum 6. sagten die Saduceer es sey kein Engel vñ kein Geist / wie Act. 23. capit. versic. 8. in erschen.
 - 7. Zum 7. lehren die Saduceer GOTT könne weder böses thun / noch auch böses sehen / das erste in dem sie sagten / GOTT konnte nichts böses thun / war ganz wahr: das ander aber in dem sie lehren GOTT konnte das böse nicht sehen / das ist vñ war ganz falsch / Josephus lib. 2. Cap. cap. 12.
 - 8. Zum 8. waren die Saduceer Christo auch gang vñ gahr v. rdtlich / in dem sie ein Zeichen von ihm bigeh. eien / Matth. 22. capit. versic. 23. Luca 20. capit. versic. 27. sie v. rdtchen auch Christum mit hinderlistigen Fragen / wie aus heutigem Sontäglichen Euangelio erschet. Es verdroß die Saduceer / das die Aposteln Christi das Volk lehren / vñ daß sie zu Jerusalem verkündigten die Auferstehung der Todten / Act. 4. cap. v. 1. vñ 2. si. legten die Hände an die Aposteln / wurffen sie in die gemeine Gefängnis / Act. 5. cap. v. 17. vñ 18 die Saduceer führen die Aposteln für Math. Act. 23. cap. v. 6.
 - 9. Zum 9. predigten die Saduceer / man solte dem Fleisch nach leben / vñ den Leib beschneiden / vñ tauffen.
 - 10. Zum zehenden lebten die Saduceer mehr nach den Sitten der Epicurer / als nach der Lehr des Gesages Gottes.
- Frage: Hierbey fällt miß die Frage für / ob die Saduceer damals als die Jüdische Synagog noch stunde / Kezer gewesen. Darauf antwort ich also / ja sie seynde Kezer gewesen / vñ nicht schlechte Kezer / sondern sie seynde böse vergiffte Kezer gewesen /
- Antwort: vñ ist ihre Lehr von dem Bischofflichen Stuhl vñ von dem Stuhl Moses zu Jerusalem verdampft worden / gleich wie der Lucheraner / vñ Caluniten / vñ anderer Kezer Lehr / von dem Bischofflichen Stuhl vñ von dem Stuhl Petri zu Rom ist verdampft worden / dann von der Zahl der Bücher der H. Schrift war zum Theil zu Efore Zeiten auff den Synoden beschloffen worden / zum Theil darnach / vñ Kezer in dem andern Buch der Mas habeer also geschriben: Also samblet er von sich neuen eine Steuer / daß er zusammen brächte auff zwölff Tausent Dragmen Silbers die schicket er gehn Jerusalem / daß mans da opffert ein Opffer für die Sünde der verdorbenen / dann er hatte ein rechts / vñ dem Glauben gemäß / Bedencken von der wieder Auferstehung / dann wo er nicht ver meyner here / daß die / die erschlagen waren / solten widerumb auferstehen / so were es je vergeblich vñ vnütz gewesen für die Todten / Seelen vñ Opffer auch / folgents meldet dasselbige Buch wieder die Saduceer / daß in künstlichem Leben eine Belohnung sey der guten Wercken mit diesen Worten / die weil er auch mercket / daß die so in Gottes Hulde vñ rechtem Glauben stehen / in guter Ruhe vñ Gnaden ihnen für behalcken seynde: die Saduceer werden auch geofft in Hebreischen Schriften Minim / das ist Kezer genant.
- Well dann nun die Saduceer offentliche Kezer zugewisen seynde / warumb hat man sie dann zu Jerusalem geduldet / warumb ist man mit ihren Priestern ombgangen / warumb hat man sie in dem Tempel lassen opffern? Darauf antwort ich also / Antwort: die Saduceer waren gar mächtig / vñ hatten große Gunsten bey den Mächtigen / welche ihnen die Strangen hielten / vñ ist der Tyrant Herodes gahr wol auff ihrer Seiten gewesen / der hat sie den Pharisern auff einen Necht / weil er denselben gahr feinde war / parrotinirt / die Pharisier aber waren vnterschiedlich / etliche Kezer / etliche aber seynde keine Kezer gewesen / wie aus vorgehender Predig zu erschen ist.

Am achtzehenden Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit.
Die 6. Sermon. Von den Essenern / oder Essenern.

Ober die Wort:

Da aber die Pharisier höreten / daß er die Saduceer geschweyget hatte / versamleten sie sich all auff einen hauffen. Matth. 22. cap. v. 34.



Hgleich der Essener in Jüdischen Secen nichts an / vñ sey nicht von dem heutigen Sontäglichen Euangelio / wie dann sag ich / soll man nicht gedencken / damit deswegen auch in den andern Euangelien nichts gedacht wirdt / doch nicht desto weniger weil ich habe angefangen von den Jüdischen Secen zu predigen / als muß ich auch vollenden / daß ich weiß gar wol daß gar viele / weil sie von den Essener gehört haben / gern wissen wolten wer die Essener gewesen / darhalben will ich vñ muß hiermit von den Essenern auch predigen.

Es soll aber keiner gedencken / es gehen vns die Essener an / vñ sey nicht von dem heutigen Sontäglichen Euangelio / wie dann sag ich / soll man nicht gedencken / damit deswegen auch in den andern Euangelien nichts gedacht wirdt / doch nicht desto weniger weil ich habe angefangen von den Jüdischen Secen zu predigen / als muß ich auch vollenden / daß ich weiß gar wol daß gar viele / weil sie von den Essener gehört haben / gern wissen wolten wer die Essener gewesen / darhalben will ich vñ muß hiermit von den Essenern auch predigen.

Es soll aber keiner gedencken / es gehen vns die Essener an / vñ sey nicht von dem heutigen Sontäglichen Euangelio / wie dann sag ich / soll man nicht gedencken / damit deswegen auch in den andern Euangelien nichts gedacht wirdt / doch nicht desto weniger weil ich habe angefangen von den Jüdischen Secen zu predigen / als muß ich auch vollenden / daß ich weiß gar wol daß gar viele / weil sie von den Essener gehört haben / gern wissen wolten wer die Essener gewesen / darhalben will ich vñ muß hiermit von den Essenern auch predigen.

- deren Secren vntereinander gar lieb vnd werth ge-
habt.
3. Zum 3. seynde die Esser den Wohlthun gahr
spinnenfeindt gewesen.
4. Zum 4. sie besaßen sich ein keusch Leben zu füh-
ren vnd allen Vnkuschheiten zu wiedersehen.
5. Sie namen keine Weiber / nicht als hielten sie
den Ehestand für einen bösen sündlichen Stand /
sondern darumb weil sie sich für der Weiber Beil-
heit hüten wolten. Zum andern traweten sie auch
keinem Weib / dann wann einer ein Weib ge-
nommen / hette er immer Sorg tragen müssen /
sie würde ihme zu einer Huren. Zum dritten na-
men die Saduceer darumb keine Weiber / da-
mit sie durch die eheliche Beywohnung nicht an
dem Gebet vnd Gottes Dienst gehindert wür-
den: damit aber ihre Secre nicht abnehme / vnd
erhalten würde / als namen sie der andern Juden
Kinder zu sich / wann die Kinder noch klein wa-
ren / vnd führten / vnd gewöhneten dieselbige
zu ihren Secren vnd Lehren: viel erwachsene
vnd alte Juden begaben sich auch zu den Essern /
welche Buß thun wolten / vnd sonst nicht viel
Gütek hatten.
6. Die Esser verachteten auch alles Reichthum /
vnd wolten keine zeitliche Güter noch Reich-
thum haben / alle Güter hielten sie gemein vnt-
ereinander / vnd dürffte auch keiner mehr ha-
ben als der ander / vnd wer vnter sie vnd ihrer
Secren seyn wolte: der mußte alle seine Gü-
ter dargeben / damit sie allen gemein seyen.
7. Sie hatten auch keine Knecht / noch Diener vn-
ter sich / sondern sie dieneren einander selbst / deren
Vrsach wegen / weil die Diener gemeinlich vntren
vnd Gottlos seynde / vnd das dienen Vrsach gibt zu
Sünden.
8. Vber ihre gemein Güter hatten sie Schaffner /
vnd Leuth gefezt / welche die Speß vnd Kleider
aufschelleren.
9. Ein solch strenges Leben führten sie / daß sie
weyneten sie weren vnrein / vnd were solches
ihnen ein Schande / wann einer mit Dohl an-
gerühret / oder bestochen worden / darumb wann
einer gleich wieder seinen Willen mit Dohl gesal-
bet wardt / hatt ers geschwindt abgewaschen / vnd
gewaschen.
10. Sie hatten weise Kleider an / vnd wann einer
ein Kleider oder Schuh einmal anlegte / so hat ers
anbehalten / vnd nicht außgezogen bis so lang es zer-
rissen ist.
11. Sie haben auch keine eignen Statt gehabt / son-
dern sie wohneten in vielen Städten / ja es wohne-
ten ihrer in einer Juden Statt sehr viel. Man heist
dafür das zu Jerusalem also viel Esser gewesen
seyen / daß ein Statthor von ihrer wegen das Esse-
ner Thor ist genant worden.
12. Die Esser wahren auch gahr Bassfrey vnter
einander / vnd so baldt frembde Esser kommen
seynde / hat man ihnen alle Vorkufft gehandreich
vnd geben / vnd begaben sich die andere Esser zu
ihnen / vnd suchten Freundschaft zu ihnen / gleich
als weren sie Freunde vnd Bekanten / da sie doch
einander niem als gesehen hatten / vnd ist allwegen
in einer jedweder Statt ein sonderlicher darzu ver-
ordnet vnd bestelt / welcher die Fremdbding so dasht
kommen seynde / versorget / vnd ihnen Kleider vnd
allerley Vorkufft gerichtet hat.
13. Daher kame daß die Esser gemeinlich ohne
Zergetz reyseten / vnd nichts bey ihnen trugen ohn
allein Weer vnd Waffen / dieselben trugen sie we-
gen der Strassenräuber.
14. Sie kauften vnd verkauften einander nichts /
sondern was ein jeder bedürffte / das name er ohne
Gelt.
15. Sie waren gahr andächtige Leuth / des Mor-
gens ehe die Sonne auffgieng / dorffte keiner et-
was vnheilig oder vnnuß reden / sonder sie haben
zu der Sonnen gebettet / das sie doch möche auff-
gehen / erstliche wolten die Esser haben die Sonn
für einen Gott angebetet / aber solches ist nicht al-
so / sondern sie haben etliche Hymnos gesprochen /
das die Sonnen ihnen doch glückselig möche auff-
gehen / sie haben wohl die Sonnen angedret per
protopopaziam gleich wie die drey Knaben in dem
ferwerigen Ofen gehan haben / die also gespro-
chen / ihr Sonn vnd Mondt lobet den
Heren / vnd David spricht. lobet ihn Sonn
vnd Mondt / lobet ihn alle Stern vnd
Liecht. Aber sie haben aus den Büchern Moyses
wohl gewist / daß die Sonn kein Gott / sonder nur
Gottes Beschöpf war / wann sie nuß ihr Mor-
gen Gebet gehouert / wurden sie von ihren Pro-
curatoribus vnd Schaffnern an die Arbeit ges-
chickt / vnd ein jeder zu der Arbeit die er gelehret
hatte.
16. Nachmals seynde sie wiederum all zusammen
kommen / vnd haben leinen Nücher vmb sich gebun-
den / vnd sich mit kaltem Wasser gewaschen / damit
sie rein würden.
17. Nach dem sie sich nuß gewaschen / vnd gereinigt
gehabt / seynde sie all mit einander in ein Hauff
gangen / vnd hat einer der nicht ihrer Secren zuge-
thon gewest / darein gehen dürfften / sie aber die sie
myneren sie weren rein / vnd hetten ihre Kleider
rein gewaschen / seynde in einen Saal gangen /
gleich als in einen heiligen Tempel / vnd wann sie
nun in den Saal kommen / haben sie sich still nieder
gesezt / vnd hat der Vork das Brot ordentlich auff-
gelegt / vnd hat der Koch einem jeden nur ein einlge
Nicht in einer Schüssel auffgetragen.
18. Ehe sie haben angefangen zu essen / hat der Prie-
ster müssen betten / vnd haben es für ein grosse
Schande gehalten / wann einer vor dem Gebet ges-
sen hat.
19. Wann sie nun gessen haben / hat der Priester
widerumb betten müssen.
20. Darnach haben sie ihre reine vnd heilige Klei-
der abgelegt / vnd seynde wiederum zu ihrer Arbeit
gangen / bis so lang es des Abends dunkel wor-
den.
21. Vnd wann es nuß dunkel worden ist / haben
sie zu Nacht gessen / gleich wie sie zu Mittag ges-
sen haben / wann aber vnter dessen frembde Gäß
kommen seynde / die haben sich hinzu gesezt / vnd
mit gessen.
22. Sie hielten Silentium fleißig / sie haben kein Ge-
schrey / noch Gepolter gemacht.
23. Die Esser durfften außser ihrer Curatorn Ge-
heß nichts thun ohn allein zwey Dting waren ih-
nen erlaube. Erstlich daß sie anderen möchen helf-
fen / wann es dieselbige Leuth würdig waren / vnd
Ecc ij es beger

Dan. 6: 26. 148. 3.

- es begeren. Zum andern war es ihnen vergünnet/ stießen sie von sich/welche nun also von ihnen gekostet
 sich der dürfftigen zu erbarmen / vñnd sie zu speisen. sen waren / die kamen ehelndiglich vñnd / dann sie
 Sonsten dürfftie auch keiner feinen eignen Bluts. waren verbunden / sich nach der Essener Regal zu
 freunden ohne Erlaubnus der Curatorn etwas halten / vñnd dürfftie auch der Speiß keine / welche
 geben. die andere Leuch hatten / essen / sonder er mußte nur
 26. Sie haben sich nichts ersürner seyndt friedtsam Kraut essen / vñnd wann also der Leib durch den
 gewesen / vñnd haben nichts geschworen / sonder wann grossen Hunger außgematter wardt / mußten sie
 sie einem etwas zugefagt / das haben sie ihm also sterben / darumb haben sie viel aus ihren letzten
 gewiß gehalten / als wann sie ihm geschworen her Jügen widerumb genommen / vñnd dafür ger
 ten / dann das schweren haben sie für ein solche grof achret / sie hetten niht genug / wegen ihrer Sün
 se Sünde gehalten / gleich als den Weineydt. den erlitten.
27. Wann einer in ihre Gesellschaft wolte / der mu Die Essener haben auch ihr Gericht gahr stet
 ste sich / ehe sie ihn annahmen / ein ganz Jahr außser igt vñnd recht gehalten / sie haben nit von einer Sa
 ihrer Gesellschaft probiren lassen / vñnd da sie ihnen chen gerichtet / noch geurtheilt / wann weniger
 nach versch. enem Jahr schon angenommen / prob als hundert Richter da gewesen seyndt / vñnd was
 biren sie seine Sitten noch zwey Jahr. bey ihnen einmahl beschloffen / darbey ist es
 28. Ehe aber einer angenommen wardt / mußte er bieben.
- geloben. Erstlich daß er G D T wolt fleißig dienen. Den Namen des Befagebers hielten sie nicht
 Zum andern daß er wolte über denselben Dingen / G D T in hohen Ehren / vñnd wann einer es
 welche gegen den Menschen billich waren / halten / was schmählchs darwider redete / der mußte
 vñnd wolte keinen Menschen auß eignen Guedüncke sterben.
 en / oder auff anderer Leuch Geheiß verlegen. Zum Sie hielten es für schön / wann man den Es
 dritten wolte er die Gottlosen hassen / vñnd für die reffen vñnd anderen gehorchete / wann ihrer kein
 frommen vñnd Gerechten streiten. Zum vierden bey einander saßen / so redete keiner ohn Ge
 was der Glaube erfodere / so wolte er allezeit heissen.
- Erw vñnd Glauben allen Menschen erweisen / Ihren Spetzel warffen sie nicht auff die rechte
 vornemblich den jentigen welche über sie gefest Seiten / noch für sich / sondern hinterwers über den
 seyndt / vñnd denen ihre Sachen vbergeben seyen. stncken Achsel.
- Zum fünfften wann es sich begeben daß er ande Sie hielten den Sabbath also sträng / das sie
 ren vorstehen / vñnd gebieten solte / so wolle er nichte ihres Leibs Noth nicht daran thun woltten / vñnd
 vnbillichs wider die Oberkeit sürnemen. Er wolle wann sie ihres Leibes Nothwurff theren / vñnd
 sich auch nicht anders / noch köstlicher kleiden sie dieselben auff besondere Weiß zurehen.
 als seine Unterthonen. Zum sechsten wolte er alle Die Seelen / sagten sie / weren alle Anfangs von
 le Zeit die Wahrheit lieben / vñnd wolte die Lügen Gott erschaffen / vñnd nemen mit der Zeit Leib an
 straffen. Zum siebenden wolte er seine Hände von sich / vñnd wann sie von den Menschen käme / sühre
 dem Diebstal / vñnd sein Gemüch von allem vnrech sie über Meer an einen solchen Ort / da es weder re
 ren Gewin rein behalten. Zum achten wolte er sei gente / noch schneyte / noch heßig were / aber der Gott
 ne Gesellen in derselbigen Secen nichts verhe losen Seelen sühren in eine finckere vñnd vngeßüm
 len. Zum neunden wolte er der Dingen keine / die me Hölen / vñnd werden ewig gestrafft.
- bey ihnen heimlich seyndt / offenbaren / wann er Es seyndt auch etliche vñter den Essener gew
 auch gleich bis auff den Tode geringen / vñnd sen / welche sürgaben / sie wiffen künsttliche Ding zu
 gezwungen würde. Zum zehenden schweren sie vor / vñnd man sagt / es habe ihnen auch zugeroffen /
 auch / sie woltten ihre Lehr keinen anders lehren / was sie von künsttlichen Dingen geweißagt haben.
 als sie empfangen haben. Zum elfften woltten Es ist auch noch ein ander hauff der Essener gew
 sie sich von dem Raub enthalten. Zum zwölfften sen / welche alles mit den vorigen gehalten haben /
 woltten sie die Bücher ihrer Secen erhalten / vñnd aber sie wurden ehelich / doch brauchen
 der Engel Namen: Wann sichs zuretzig / daß ei sie sich ihrer weiber mäsig.
 29. ner vñter ihnen sündigte / vñnd etwas gehon) ? (
- hate / das größser Straff werth war / denselben

Am achtzehnden Sontagnach der H. Dreyfaltigkeit.

Die 7. Sermon. Wer die Lehrer des Befages / die Weisen / vñnd Schriftgelehrten gewesen.

Über die Wort:

Vñnd einer vñter ihnen ein Lehrer des Befages versuchte ihnen. Matth. 22. v. 35.



Jele vñnd beynah jeder rüßer / die Lehrer des Befages / vñnd die Schrifte
 man vñter dem gemelnen gelchren. derhalben damit sie recht erfahren
 wolt wiffen nicht wer die möchten / wer die Lehrer des Befages / die We
 Lehrer des Befages / die we sen vñnd Schriftgelehrten gewesen / als will
 sen vñnd Schriftgelehrten ich solches auffß kurzes vñnd einfältigste hie
 gewesen / der mehrer Theil mit erlernen / G D T gebe darzu sein Ge
 meyne es sey alles mitein. nadt.
 Die Weisen waren nicht allein Pharisser /
 sondern

Am achtzehenden Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit.

sondern sie waren auch Schriftgelehrten / vnd Es
seer / vnd waren diejenigen vnder den Pharisern / vñ
Esseern / vnd vnder dem Jüdischen Volck Weissen
genant / welche die gelehrtesten waren / gleich wie vn-
ter den heutigen blinden Jüden die Rabiner seyn-
zwischen den Besag verständlich / vñ / vnd den Leh-
rern des Besag vnd den Schriftgelehrten ist kein
Unterschied / sonder es ist eins gewesen / dar-
umb weil sie ein Ampt / oder gleiches Ampt ge-
habt / sie waren aber vnterschieden von den Pha-
risern / wie Luca am 5. capit. vers. 17. capit. 7. vers.
30. capit. 11. vers. 14. vers. 3. zusehen ist.
Doch war einer der ein Pharisier war / bishweilen
auch ein Besagverständlicher darbey / darumb ste-
het in dem heutigen Evangelio also / einer vn-
ter ihnen ein Lehrer des Besag / vñ ist
der Pharisier Gamalliel / darvon die Apostel ge-
schicht am 5. cap. meldet / ein Schriftgelehrter
gewesen.

gedrieben / 4. Reg. 22. capit. versic 8. 9. vñ 10.
Esra 7. cap. 10. vñ cap. 11. Jerem 8. cap. v. 8.
Matth. 7. cap. v. 29. cap. 17. v. 10. cap. 23. v. 2. 1.
Corinth. 1. ver. 20. vñ diese Schriftgelehrten /
vñ die Besagverständliche waren eins / sie waren
aber vnterschieden von den Pharisern / mit wel-
chen sie oft zu gleich genant waren / deswegen weil
sie / ob sie schon von demselben vnterschieden waren /
dennoch gleiche Lehr / vñnd Leben mit ihnen ge-
führt haben / gleich wie Matth. 5. cap. versic. 12.
vñ 38. cap. 15. versic. 1. capit. 23. versic 2. 13. 14.
23. vñ 25. Luca 5. cap versic. 21. vñ 30. cap 6.
versic. 7. Johan. 8. cap. v. 3. vñnd gleich wie einer
ein Pharisier / vñnd zu gleich auch ein Besagvers-
ständiger hatt seyn können / also hat auch einer ein
Schriftgelehrter / vñnd zugleich ein Pharisier seyn
können.

Die and. re Schriftgelehrten waren Schrifte-
gelehrten des Volcks / genant Scribae populi.
wie gesagt / vñnd diese waren in grossen Ansehen
bey dem Volck / vñnd waren zu vornehmnen vñnd
hohen Sachen gebraucht / als wann man wegen
eines ganzen Landes rathschlage / vñnd Landträge
hielte / vñnd läst sich ansehen / als seyen diese
Schriftgelehrten solche Leute gewesen / die son-
sten Eresen / oder Eresen des Volcks ge-
nant werden / deren oft in der heiligen
Schrift gedacht wirdt.

Es waren aber zweyerley Schriftgelehrten
die ersten Schriftgelehrten waren nur präcise
rundi vñnd schlech Schriftgelehrten genant / die
andere Schriftgelehrte nante man Schriftge-
lehrte des Volcks / der schlechten Schriftgelehr-
ten waren wiederum zweyerley. Erstliche brauch-
te man zu Weltlichen Sachen als bey kauffen /
bey Verträgen / vñnd mussten die Instrumenta
schreiben / gleich wie bey vns die Notarij / darvon
Jerem. 32. capit. vers. 10. Psalm. 44. vers. 2. zuse-
hen ist / von diesen Schriftgelehrten finden wir

Mat. 23. 17
Act. 5. 14

Mat. 2. 4.
1. Mach. 5.
42.

Am achtzehenden Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Die 8. Sermon. Hiermit werden drey streittige Artickul von
der Liebe aus Göttlicher haliger Schrifte vñnd der Bibel
erörtert.

Über die Wort:

Meister welches ist das vornemest Gebott in dem Besag. Matth. 22. cap v. 36.



Nur HERR vñnd SE daran lenge / das zeuge EHRYSSE vnser
Herrmacher weissagt das die einiger Herr / vñnd in dem heutigen Enange-
lie da er also spricht / du solt lieben GOTT deinen
kaltet werde / weil sich a- HERR aus gangem deinem Herzen / aus
ber zu dieser Zeit dar- gangen deiner Seel / vñnd aus gangem deinem
zu anhebt / vñnd die Luthera- Gmüth / das ist das erste vñnd vornemeste Ge-
ner vñnd Calvinisten gute bott / vñnd damit man nicht erwan meynen möch-
Anlehung darzu geben / te / es sey denen in dem alten Testament allein
das die liebe bey vielen er- gebetten ihren Nachsten zu leben / als sprach vn-
kaltet / als will vñnd muß ich erstliche Frage wi- der ser HERR EHRYSSE / ein new
die Calvinisten / vñnd die Lutheraner von der lieb Gebott gebe ich euch / das ihr euch vnter
erwecken / vñnd erörtern 2 die erste ist / ob vns in einander lieber / dis ist nicht dahin zuwerfchen /
dem neuen Testament nur gebotten sey / das wir als das Gebott allererst gang von newem /
allein glauben sollen an Christum den Sohn das ist in allererst von Christo damals geben sey /
GOTTES / vñnd ob nicht auch das Gebott dann Gott sagt in dem 3. Buch Moysis also / du
von der liebe GOTTES / vñnd des Nachsten zu solle deinen Freundt lieben / gleich wie dich
dem neuen Evangelischen Besag gehören. Für selbst / sondern Christus hart damals dasselbige
ander / ob die liebe den Glauben / vñnd alle andere Gebott erneuert / vñnd von newem befestigt / vñnd
Eugenien obertrefte / vñnd das Gebott der liebe will es vollkommener gehalten haben / weder es
allen andern Gebotten fürzuziehen sey / oder nit. in dem alten Testament gehalten worden ist / vñnd
zum dritten ob nicht allein der Glaub / sonder an einem andern Orth spricht er / das ist mein
auch die lieb notwendig sey zur Seeligkeit / vñnd Gebott das ihr euch vntereinander liebet /
Berechwerdung des Menschen / Gott verleshe dar- gleich wie ich euch geliebet habe. Ioan. 15. 11.
zu sein Genadt. & 7.

Mat. 24.
10.

10a. 13. 34.

Leui 19. 16.

Ioan. 15. 11.
& 7.

Der Lutheraner Plakmeister Martin Lueser
sagt man solle allein glauben / die andern Din-
gen seynde vns nicht gebotten / wie groß er aber
seines Sohns JESU Christi / vñnd lieben
vns

Ecce iij vns

Gleich allen Glauben herte / vnd die Liebe nicht bin ich nichts. Merck das hi kein Glaub außgenommen werde / sondern daß der Mensch bey allen Glauben nicht sey / wann er die Liebe nicht hat. Daher dann auch S. Paulus außriethlich sagt: In Christo Jesu gilt weder Beschneidung noch Vorhaut etwas / sondern der Glaub der durch die Liebe wircket. Siehe also dem der liebevolle vnd thätige Glaub gilt in Christo Jesu / vnd sonst kein anderer. Der H. Apostel Jacobus bezeugt auch sonnenklar mit Exempeln: als mit Nabab / vnd mit Abraham / daß der Mensch durch den bloßen Glauben nicht könne gerecht vnd selig werden.

Auf diesem allem ist offenbar / daß die Liebe nochwendig gehöre zu der Gerech. vnd Seligmachung des Menschen: vnd wie geschrieben ist / daß der / so nicht glaubt / verdampt werde / also ist auch geschrieben: Wer mit lieber / der bleibe in dem Tode. Derhalben man nicht allein auff die Sprüche heyliger Schrift / welche vns die Nothwendigkeit des Glaubens lehren / sehen soll / sondern man soll auch sehen auff die / welche vns die Nothwendigkeit der Liebe zu der Gerech. vnd Seligmachung des Menschen anzeigen / dann Liebe vnd Glaub müssen beyde bey einander seyn.

1. Ioan 3 15

Am achtzehenden Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Die neunnde Sermon. Was für g. obe vngerempte Schwenc Martin Luther entgegen / vnd wider Gottes Wort vnd Gebott außgibt.

Über die Wort:

Jesus aber sprach zu ihm: Du sollt Gott lieben deinen Herren / auß ganzem deinem Herzen / auß ganzer deiner Seelen / vnd auß ganzem deinem Gemüt: diß ist das größte vnd fürnehmste Gebott. Matth. 22. cap. v. 37. vnd 38.



Swere viel besser / Martin Luther were mit seinen großen vngerempten Schwencen hundert Klaffern tieff vnder der Erden / vnd wüßte niemand nichts / weder von ihm / noch von seinen falschen groben Lehren / vnd greifflichen Lügen / so wolte ich vnd ein falscher Lehrer vnd Verlehrer gewesen ist.

Wohl aber seine Bücher vnd falsche Lehren in gar zu vieler Leut Hände kommen / vnd viel also blind / vnd vnverständnis / daß sie nicht anders meynen / schwören auch einen Eydt / alles was Luther gelehret habe / were Gottes rein Wort / vnd lauter Wahrheit: damit sie aber sehen möchten / wie weit sie irren / vnd betrogen werden / vnd derhalben erweget würden / von Luthern / vnd seiner Lehr abzusehen / als will ich auß Luthers selbst eygenen Büchern erweisen / vnd will nicht auß meinem Kopff dichten / was für grobe vngerempte Schwenc Martin Luther entgegen / vnd wider Gottes Wort vnd Gebott außgibt. Gott gebe darzu sein Gnad.

Zum andern / machen die Lutherischen Predicanten auß den ernstlichen Reden vnsers H. E. von den guten Wercken / vnd Haltung der Gebott Gottes / Leuias / das ist hönische vnd spöttische Reden: als da E. H. N. S. S. S. spricht zu dem Schwirrgeliebten: Hoc Wittenb. fac & viues. Thuedas / so wirst du leben / foli. 8. schreibe Luther darüber / Welche Wort Christus etwas hönisch vnd spöttisch meynet / als ob er sagt / Ja lieber Gesell / thue es nur / Morgen frue wirst du es thun / ja hinder sich. Vnd also machen die Lutherischen auß E. H. N. S. S. D. einen Fasman / vnd Spayvogel / der sein Gespöck vnd Gelächter mit den Leuten getrieben / die ihn gefragt haben / was sie thun sollen / damit sie selig werden möchten. Darvorn auch an dem dreyzehenden Sonntag nach der heyligen Dreyfaltigkeit angez. worden ist: vnd haben die Lutherischen in der apologia Augustinischer Confession / in Anno 1542. g. trucket vermeldet / daß der Spruch E. H. N. S. S. Gebt Allmoßen / so wirdt euch alles rein seyn / ironisch von Christo geredt sey: hernacher aber haben die Lutherischen im 1555. Jahr diees alles außgewaschen / ohne zweiffel darumb / weil sie sich solcher vnergrünnten Demung geschämer haben.

Luther vber das 3. Cap der Epistel an die Galat. rom 1. Wittenb. foli. 8.

Erstlich hat Martin Luther mit seiner Feddern diese Wort geschrieben: Diß sol dir eine gewisse Regul vnd Gesatz seyn / wann die Schrift gebent / daß man ein gut Werck thun sol / soltu es also verstehen / daß sie dir verbeut / daß du solt kein gut Werck thun. Höre was für ein teuflische vngerempte Regul ist das Ergo. wann die Schrift gebent / Du solt lieben den Herrn deinen Gott / von ganzem Herzen / mußt es also verstehen / daß sie dir verbeut / Du solt lieben Jzem / wann die Schrift gebent / Du solt lieben deinen Nechsten / als dich selbst. müßte mans verstehen / als verbiete sie den Nechsten zu lieben / vnd dergleichen. Darauf sieher man greifflich / daß Martin Luther falsch gelehret /

Zum dritten / sprechen die Lutherischen / wann die Schrift die guten Werck hoch presset / so müßte man alsdann solche Lob Spruch Hyperbolic / als wüßte die Schrift die Barte gar zu weit / vnd fidderte zu sehr. Darumb sagen sie inn obgemelder Apologia / sie können wohl sagen / daß der Spruch Tobias Die Allmoßen erlösen von den Sünden / vnd von dem Tode / ein Hyperbole sey / sie wolten aber nicht sagen / warumb wolten sie es aber nicht sagen / darumb wolten sie es nicht sagen / sie schämen sich zu sagen / weil es so grob vnd unge.

30

ren Christi Feind / Kompt er mit mir ins Ge-
 richt / so will ich ihn abweisen / mit in Gottes
 Namen / vnd sagen / hie stehet Christus. A-
 ber auff diese Weis wird von Mose in der heyligen
 Schrift nit geredt / sonder Christus reder vnd halt
 von ihm auff das aller ehlichste / hat er ihn nicht
 auff dem Berg Thabor mit grosser Majestät / ne-
 ben dem Hella zur Zeit der Verklärung erschein
 lassen? hat er nicht mit ihm vor seinem Leyden vñ
 Sterben geredt? hat nicht Christus von Mose zu
 den Jüden gesagt: Wann ihr Mose glaubet /
 so glaubet ihr vielleicht auch mir / da er hat
 von mir geschrieben? Durch den Glauben
 meldet S. Paulus / wolte Moses / da er groß
 war / nicht mehr ein Sohn heissen der Toch-
 ter Pharaonis. Was an die Corinthier schreibt er
 nicht / daß Moses gleich wie der Teuffel angesehen
 hab / sondern daß sein Angesicht von Glory vñnd
 Klarheit dermaßen geleuchtet hab / daß es die Kind
 von Israel nicht ansehen gemöcht: so hat der Herr
 mit Mose geredt von Angesicht zu Angesicht: item
 Num. 12. Moses war ein sehr ansehnlicher Mensch
 vber alle Menschen auff Erden: item / Es
 Deut. 34. stunde hinfür kein Prophet auff in Israel
 wie Moses. Der Sohn Sprach lobt auch Mo-
 sen hoch in seinem weisen Spruch. Da hören wir
 daß der H. Geist in der Lehr mit Luther nit vberan-
 stime: dan der H. Geist durch welches Angeben die
 Schrift geschrieben worden / lobt Moses / Luther
 aber schilt Mosen. Die Ursach aber alles Schen-
 dens vñnd Scaltrens des Luthers wider Mosen / ist
 wegen der 10. Gebott dan er sagt: Man thue die
 zehen Gebott Gottes hinweg / so hören alle
 Ketzereyen auff / dann die 10. Gebott seindt
 ein Brunnquell / darauff die Ketzerey ent-
 spreust vñnd herflusst.

Zum 7. Lutherus schreibt das Euangelium
 oder der Glaub sey eine solche Lehr od Wort
 Gottes / das nit vnser Werck fördert / noch
 gebent vns etwas zu thun / das Euangelium
 predige nichts darvon / was wir thun vñnd
 thun sollen / item: das Euangelium sage
 nicht thue dieses / thue das / Luther / wie leug
 nit / sagt nicht vnser Herr Christus / thue das / so
 wir zu leben? wie viel hundert Imperatiui stehen in
 dem Euangelio / da durch befohlen gute zu thun /
 vñnd böses zu lassen: wir kan dan Luther sagen / es
 stehen keine darinnen.

Zum 8. brauchen die Lutherschen noch einen an-
 deren Griff / in dem sie sagen / thue das / sey in der
 Schrift so viel gesagt / als glaube das / aber wel-
 cher Teuffel ist jemahls also arg gewesen / der die
 H. Schrift also hat verkehren dürfen.

Zum 9. findet man in Lutheri Büchern diese
 Wort: Das Gesatz / gute Wercke vñnd Ver-
 dienst seindt eytel Anflath vñnd Dreck / wie
 sie Paulus nemet: item / Alle vnser Wercke
 seind nichts anders / als eytel Leuff in einem
 alten vnreinen Heltz / da weder Haut noch
 Haar gut ist. Auß dieser Lehr Lutherus folget / daß
 der Luthersche Hauff gedeneckt / seindt die gute
 Wercke eytel Dreck / so will ich nit mit ihm be-
 kanten / vñnd vnverworen darmit bleiben. So miß-
 braucht auch Luther die Wort S. Pauli: dann S.
 Philp. 3. Paul. sagt / redent von der Sündigkeit die außser
 Christo / vñnd außser dessen wahren Glauben ist / die
 selbige heisset der H. Apostel einen Koth: aber von

denen Wercken / die durch den wahren Glauben /
 vñnd durch Christi Gnad geschehen / reder er viel an-
 ders / dann er vergleicht dieselben mit dem stinckens
 den Koth vñnd Mist / sonder den wolredenden Gott
 wolgesälligen Opfern: also neuet er der Philippens-
 ser Almosen einen süßen Geruch / ein Opfer /
 das Gott angemem vñnd gefällig ist. Vñnd in
 der Epistolan die Hebrer schreibt er: Der Wohl-
 thaten vñnd des Mittheilens vergisset nit /
 dann mit solchen Opfern verdienet man
 Gott. Oder wie es Erasmus auflegt vñnd die Zü-
 cher vertauscht: Mit solchen Opfern versche-
 net man Gott. Was ich mit Verfluch vñnd Dreck
 wirdt Gott nit verschuet / hat auch keinen Gefallen
 daran. Eb n so schändlich haben beyde Ketz. Lu-
 therus vñnd Caluinus auch wider die gute Werck
 der Glaubigen mißbraucht den Orth Esaiä vom
 vnreinen Frauenruch / als wan alle gute Werck
 die von den glaubigen Kindern Gottes geschehen /
 gleich so besetzt vnrein vñnd abscheulich weren als
 das Tuch einer Frauen / die ihr Monatzeit hat.
 Welche Auflegung deromassen vngereimt ist /
 daß sie hernacher von beyden wider ruffen worden.
 Daher gehöret auch / daß Lutherus alles Thun der
 Kinder Gottes zur Sünd machet / vñnd öffentlich
 lehret / der Sünde sündige in jeglichem gute Werck
 nit nur läßlich / sonder tödtlich. Was ist aber sün-
 digen anders / als sein Gewissen beslecken
 vñnd Gott erzürnen? Darauf weiter folget / daß
 ein gutes Werck thun / nichts anders sey / als die göt-
 liche Majestät beleidigen / vñnd das Gewissen beswe-
 ren / wie dann die Lutherschen singen: Es ist nit
 vnserm Thun verlohren / verdienet dann
 eytel Zorn. Welches geistliche grobe Lügen
 vñnd Jerchumb seindt.

Zum 10. lehret Luther / wie man dem Gewissen
 lausen soll / wan es sich rühren wolte wegen der Ge-
 bott Gottes: Lasse das Gewissen / (aater) wi-
 derbellen / vñnd dir in den Sün kommen / Ey-
 man muß danoch das Gesatz halten / so oft
 vñnd dick als es in der Kam / sie du allein darauff
 daß du steiff stehest / vñnd dich nichts iren
 lassst / bis du das vberwindest. Wann man
 dann nit steiff auff dem Widerpiel / gegen vñnd
 wider das rührende Gewissen halten muß / wie Lu-
 ther gelehre hat / so muß man steiff in der Sünden
 verharren / wider das G. Wissen welches doch wider
 die ganze H. Schrift vñnd Bibel ist.

Zum 11. die Lutherschen haben ihnen stark ein-
 gebildet / Christus sey dar umb gestorben / daß er vns
 frey mache von allem Gesatz / auch von zehen Ge-
 botten / ja Christus habe die zehen Gebott erfüllt /
 vñnd gehalten für vns / es sey gungsam / daß er sei-
 nem Vatter gehorsam gewesen bis in den Todt / vñ
 bis in den Todt des Creuzes. Dieser Gehorsam de-
 cke vnsern Ungehorsam / vñnd ersatze vnser nicht
 Halung vñnd Gebott Gottes: aber sie verstehen noch
 nit die Krafft des leydens vñnd Sterbens Christi.
 Wir vermögen ja nichts ohne vñnd außserhalb der
 Gnaden / die er vns in seinem Todt vñnd Martir er-
 worben: aber darnit ist vns diese Gnad durch sein
 Blutvergießung vñnd Leyden verdienet vñnd erwor-
 ben word n / damit wir in seinen Gebotten wandel /
 vñnd nach guten Wercken streben möcht. Der sich
 selbst / spricht S. Paul. für vns geben hat / auß
 daß er vns erlöset vñnd aller Vngerechtigkeir /
 vñnd reiniget ihm selbst ein Volck / das ihm
 wolge

bidem
 Mart. 17.
 Luca 9. 31.
 Ioan. 1. 46.
 Heb. 11. 24.
 Cor. 7.
 Deut. 34.
 Ecl. 45.
 Luther in
 Cap von
 Schwere-
 men vñnd
 Notzen
 7.
 Luther in
 Cap von
 Schwere-
 men vñnd
 Notzen
 8.
 Luther 10.
 mo 1. Wir-
 reud. 113.
 9.
 Luther 10.
 mo 1. Wir-
 reud. 113.
 Philp. 3. 8.

Philip 4 8
 Heb. 13. 16
 Luther in
 Affert. Ar-
 ticu. art. 31
 Calu lib. 4
 in 1. cap.
 Luther an
 no 1524
 ber den
 sam 10.
 mo 3 lat.
 fol. 414.
 Caluin. in
 Esaiam
 fol. an 11
 Luther in
 affectione
 Articu. art.
 10.
 Luther 10.
 mo Wir-
 reud. 113.
 Philip. 21.
 Tit. 2.

1. Pet. 2.

Heb. 2.

12.

1. Cor. 13.

Rem. 8.

wolgefiele / vnd das ba strebet nach guten Wercken. Vnd Sanct Petrus sagt: Christus hat für vns gelitten / vnd ein Fürbild gelassen / daß wir nachfolgen sollen seinen Fußstapffen. Item in der Epistel an die Hebrer steht / daß Christus durch sein Leyden sey allen denen / die ihm gehorsam sind / ein Vrsach worden der ewigen Seligkeit: wie kan der vnserm Heyland der ewigen Seligkeit: wie kan der vnserm Heyland gehorsam seyn / der sein Gebot nicht hält / bleibe er aber vngehorsam / wie kan er selig werden: wie Christus nicht den Vngehorsamen / sondern den Gehorsamen ein Vrsach der ewigen Seligkeit durch seinen Todt worden.

ben es die Lutherischen selbst wiederum außgelassen. Zum 12. lehren die Lutherischen / daß auch den wiedergeborenen vnd getauften Kindern Gottes die Haltung der Gebote Gottes vnmöglich sey. Wer nun dieses höret vñ glaubt / der gebenede bald ein Narr vnder sieher sich vnmöglichliche Sachen zu thun: Ich will mich nit viel vmb Haltung der Gebote Gottes bekümmern / weil sie vnmöglich sind zu halten / darwider auch an dem dreyzehenden Sonntage nach der Heiligen Dreyfaltigkeit angelegt worden.

Zum 14. die Lutherischen lehren / daß die guten Werke zu der Gerech. vñnd Seligmachung des Menschen nicht notwendig / sondern auch schädlich seyen. Der Weg ist eng / schreibe Luther / du mußt schmahel werden / wilt du hindurch gehen / vnd durch den Selbstschließen. Die mit Menschen vmbhendte seindt / die können nicht hindurch kommen. Aber die Schrift sagt viel anders / nemlich daß der Glaub ohne die Liebe vñ gute Werck nicht sey / vñ nichts gelte. Wann ich (spricht S. Paulus) allen Glauben hette / also daß ich Berg verferzte: wo ich die Liebe nicht hab / so bin ich nichts. Vñnd an dem Jüngstentag wir de gerichtet / vñnd einem jeden nach seinen Werck angelohnet werden. Vñnd die guten / vñ gute Wercke gethan haben / werden eingehen in das ewige Leben: die aber böses gethan haben / in die ewige Peyn. Der Allmächtig Gott / der ein Sünder vñ Liebhaber aller guten vñnd glaubreichen Wercken ist / der werre diesen Satzen vñder vnser Fuß / vñ die Gnad vnser Herrn Jesu Christi sey mit vns allen / Amen.

Am achtzehenden Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Die zehendte Sermon. Folgen drey Lehren / welche bey der Liebe zu merken.

Vber die Wort.

Diß ist das größte vñnd fürnehmste Gebott. Matth. 22. cap. v. 38.



In müssen auch bey der Liebe drey Lehren merken: die erste ist / warumb das Gebott / Du solt lieben Gott deinen H. Erren / auß ganzem deinem Herzen / auß ganzer deiner Seel / vñ auß ganzem deinem Gemüt / das ist das erste vñnd größte Gebott. Zum 2. bey was Zeiten man erkennen töne / daß einer Gott liebe. Zum 3. daß die Lieb Gottes nit also mangelhafte / vñ voller vergeblicher Sorgestecke / gleich wie die fleischliche Liebe. Welche Lehren ich außs kürzest fürtragen will / Gott gebe darzu sein Gnad.

Erste Lehr.

Erstlich wirdt darumb das Gebott / Du solt Gott lieben deinen H. Erren auß ganzem deinem Herzen / auß ganzer deiner Seel / vñ auß ganzem deinem Gemüt / das erste vñnd größte Gebott genandt. Gott der Allmächtig hat vns fürnemlich drey zu lieben befohlen: er hat

vns vornemlich in positio geboren / vnserm Nachsten zu lieben: Zum andern hat er vns gebotten / vns selbst zu liebe: & hoc est prius mandatum, in comparatio. Zum dritten / hat er vns geboren / ihn zu allererst zu lieben / & hoc est primum mandatum, in superlatio. Diß Gebott / Du solt Gott deinen H. Erren lieben / ist auch das größte Gebott: dann drey Theologische Tugendren / als die Hoffnung / der Glaub / die Liebe / seindt vns von Gott geboren. Die Hoffnung ist groß / der Glaub ist noch größer / die Liebe ist aller größte: magna est spes, maior fides, maxima charitas. Darumb sagt S. Paulus: Jetzt aber bleibt Glaub / Hoffnung / Lieb / diese drey / aber die Liebe ist die größte vñder ihnen.

Darumb wirdt das Gebott / Du solt Gott lieben deinen H. Erren / das erste Gebott genant / weil mans am ersten / vñnd am aller meisten halten soll vñnd muß. Es wirdt aber das größt Gebott genant / weil es die größte Belohnung hat. Wie sollen wir aber Gott lieben / damit wir ihn am meisten lieben / ist die Frage? Darauf antwort ich:

18. Unser H. Er Christus lehret uns in dem heu-
rigen sonntäglichen Evangelio / wie wir ihn am mei-
sten lieben sollen / er spricht / Du sollt Gott lieben
deinen H. Erren auß ganzem deinem Herzen /
auß ganzem deiner Seel / vñnd auß ganzem
deinem Gemüt. Gott den Allmächtigen vñnd her-
zen lieben / ist so viel / als ihn nicht allein außserlich
mit Worten vñnd Geberten lieben / als wann sich et-
ner von aussen wolte stellen / als liebet er G. D. / es
glang ihm aber nit von herze vñnd w. er nur heuch-
lerer / sondern die Liebe muß von / erzen geh. Zum
2. muß man Gott von der Seel lieben / das ist / wir
sollen ihn zimernu lieben / vñnd soll nicht auffhören:
gleich wie die Seel vnsterblich ist / also soll auch die
Lieb vnsterblich seyn. Zum 3. müssen wir auch von
dem Gemüt Gott lieben / das ist / mit allen Zuneil-
gungen des Gemüts. Nun kan vñnd soll auch einer
seinen Nächsten von herzen lieben / das ist / er soll
ihn lieben nicht außserlich mit der Zungen / sondern
auch im Herzen. Zum 2. muß ein jeder seinen Näch-
sten von der Seel lieben / das ist / stetig in Güte
vñnd Wohlthun / nicht ein Jahr / oder zwey / sondern
bis an das Ende seines Lebens. Zum 3. muß auch
ein jeder seinen Nächsten von dem Gemüt liebe /
das ist / mit den Neigungen des Gemüts. Wie ist
aber nun die Liebe Gottes das größte Gebott / oder
wie müssen wir Gott mehr lieben / als vnsern Näch-
sten? Das Wort (ganz) gib vñns solches zu ver-
stehen / wir sollen vnsern Nächsten lieben von herze /
aber nicht von ganzem Herzen: wir sollen vnsern
Nächsten lieben von der Seel / aber nicht von gan-
zer Seel: wir sollen vnsern Nächsten lieben von dem
Gemüt / vñnd nicht von ganzem Gemüt: Gott aber
müssen wir lieben von ganzem Herzen / von gan-
zer Seel / vñnd von ganzem Gemüt / das ist / ganz
vñnd vollkommen von Herzen / von der Seel / vñnd
von dem Gemüt / also / daß wir derselben Lieb
nichts vorsetzen / noch gleich achten: die jenigen a-
ber / welche war Gott lieben / sehen derselbigen Lieb
auch gleich die Liebe der geistlichen Dingen / oder se-
zen dieselbige Liebe der Liebe Gottes vor / dieselben
lieben Gott nit von ganzem Herzen / sond ihr Herz
ist getheilt / davon Syrach sagt: Wehe den zwey-
faltigen Herzen. Ein Mann mag wol sein Weib
vñnd Kinder vñnd sein Leib vñnd Leben / wie auch sei-
nen Nächsten von Herzen / aber nicht von ganzem
Herzen lieben / sondern er muß der Liebe Gottes ei-
nen Vorzug lassen / er muß sein Weib vñnd Kinder
wegen Gott / vñnd Gott nicht wegen der selbigen lie-
ben / er muß G. D. viel mehr lieben / als dieselben /
vñnd bereit seyn / dieselben ja Leib vñnd Leben / vñnd al-
les was er hat / ehe zu verlassen / als sich von der Liebe
G. D. scheiden zu lassen: darumb sprichet vnser
H. Er Christus: Wer Sohn oder Tochter
mehr liebet / dann mich / der ist meiner nicht
werth.

Die andere Lehr.

Ob gleichwohl wir Menschen nicht allerdings
recht wissen / ob einer Gott recht liebe / oder nit / oder
ob er bey Gott in Gnaden sey / oder nicht / so haben
wir doch etliche Zeichen / darbey wir erkennen
können / daß einer Gott liebe / oder nicht. Das erste
Zeichen ist / wann einer sich fleißig für den Sünden
hütet / dann wer Gott recht liebet / der siehet sich für /
daß er Gott den Allmächtigen nicht erzürnet. Nun
wurde aber G. D. durch nichts mehr erzürnet / als
durch Sünd / darumb sagt David: Ihr die den

H. Erren liebet / hasset das Böse. Das 2. Zei-
chen / darbey man erkennen kan vñnd soll / wan einer
Gott liebet / ist / wann einer Gottes Wort vñnd Ge-
bott hält / dann der Sohn Syrach sagt: Die ihn
lieben / werden sein Gesetz erfüllen. Vñnd
Christus spricht: So mich jemandt liebet / der
wirdt mein Wort halten. Zum 3. hat man dar-
bey zu erkennen / daß einer Gott liebet / wann er sei-
nen Nächsten nicht hasset. So jemandt spricht /
schreibet der H. Apostel Johannes / er liebe Gott /
vñnd hasset seinen Bruder / der ist ein Lüge-
ner. Der jenige / der Gott liebet / irret sich nicht /
wan sein Nächste ründigt: Sie (die Liebe) erfren-
wet sich nicht vber das Unrecht. Das 4. Zei-
chen der Liebe Gottes an einem Menschen ist / wan
er alles vmb Christi willen gedultig vñnd willig ley-
det / darumb sagt S. Paulus: Die Liebe ist ge-
dultig: item sie vertregt alles. Vñnd im hohen
Lied Salomons siehet also geschrieben: Die Lie-
be ist stark wie der Todt. Vñnd der H. Apostel
Paulus sagt also: Wer will vñns dann nuhn
scheiden von der Liebe Gottes Trübsal oder
der Angst / Hunger oder Blöse / Gefahrlichkeit /
Verfolgung oder Schwerdt.

Die dritte Lehr.

Die fleischliche Lieb hat 7. Mängel vñnd vergeß-
liche Sorg: Erstlich / wan einer etwas liebt / so kan
er es nicht haben wann er will: Zum 2. muß er die
Sorg haben / wan er einen liebt / der selbige liebe ihn
nicht widerumb. Zum 3. weiß er nicht / ob der selbige
welchen er liebt / auch wisse / daß er ihn liebt. Zum 4.
verdreust es ihn / wann ein ander vor ihm will ge-
liebt werden. Zum 5. muß er Sorg haben / er liebe
einen andern mehr als ihnen. Zum 6. muß er sich
besorgen / die Liebe nehme ein Ende. Solcher
Sorge vñnd Mängel bedürffen die jenigen nicht /
welche G. D. lieben: dann erstlich kan der jenige /
welcher G. D. liebet / ihn allezeit bey ihm haben.
Unser H. Er Christus spricht: Siehe ich bin
bey euch alle Tage / bis zum Ende der Welt.
Zum 2. wann einer Gott liebet / so darff er nicht sor-
gen / daß ihn G. D. nicht widerumb liebet. Unser
H. Er Christus spricht selbst: So mich jemandt
liebet / der wirdt mein Gebott halten / vñnd
mein Vatter wirdt ihn lieben. Vñnd in den
weisen Sprüchen Salomons sagt Gott: Ich lieb
die mich lieben / vñnd die mich früe suchen / die
sünden mich. Zum 3. das ist gewiß / daß G. D.
weiß / wann man ihn liebt / dann er ist ein Herzens-
kündiger / vñnd weiß die verborgene Bedanken dess
Herzens. Zum 4. darff der jenige / welcher Gott lie-
bet / nicht Sorge haben / wann ein ander mit G. D.
ridet / vñnd suchet von G. D. getrieben zu werden / daß
ihm solches an seiner Lieb schädlich vñnd nachtheil-
lig sey. Zum 5. wann du Gott ober alle Dingelie-
best / so bedarffstu keine Vorsorg haben / daß G. D.
einen andern mehr liebet / als dich. Zum 6. kanstu
Gottes Lieb vñnd Freundschaft nicht verlieren / als
durch dein selbst Schuld / dann er bleibet vnverän-
derlich / vñnd kan der Todt weder dich von G. D.
noch G. D. den H. Erren von dir scheiden / vñnd ob
dich gleich Gott der Allmächtig züchtigt / vñnd dich
in Trübsal stecken läßt / so liebet er dich dennoch /
dann welcher liebet / die züch-
tigt er.

Am

Recl. 4. 24

Mu. 10. 37

Plal. 96. 18

Eccl. 1. 19

Ioan. 14. 23

1 Ioan. 4. 19

1 Cor. 13. 6

1 Cor. 13. 4

Cant. 8. 6

Rom. 8. 35

Mat. 28. 20

Ioan. 14. 17

Prou 8. 17

Am achtzehenden Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Die eynffte Sermon. Wie vns vnser HERR Christus geliebet hat / vnd wie wir auch also sollen vnsern Nächsten lieben.

Über die Wort:

Du sollt deinen Nächsten lieben als dich selbst. Matth. 22. cap. v. 39.

Ephes. 3.



Er heylige Apostel Paulus schreibt also: Wandlet in der Lieb gleich wie vns Christus geliebet hat. Nun mangelt aber vielen daran / sie sprechen / sie wissen nicht / wie Christus vns geliebet habe / vnd wie wir also auch durcheinander lieben sollen / derhalben können sie auch ihren Nächsten nicht also lieben. Nun gebüret aber vns Pfarrern / daß wir solches ihnen sagen: derowegen / weil in dem heutigen sonntäglichen Euangelio der Liebe des Nächsten gedacht wirdt / als will vnd muß ich hiermit öffentlich predigen / wie vns vnser HERR Christus geliebet hat / vnd wie wir auch also sollen vnsern Nächsten lieben. So er verleyhe darzu sein Genad.

1. Ioan. 4. 10. & 19.

Erstlich hat vns Christus vnser HERR vnd Seligmacher vmb sonst / vnd nicht wegen vnser Verdienst / oder weil wir ihm liebes vnd guts erzeiget haben / geliebet. Der heylig Apostel Johannes schreibt also: Darinnen stehet die Liebe nicht / daß wir Gott geliebet haben / sonder daß er vns zuwor geliebet hat / also sollen wir auch vnsern Nächsten lieben. Wir müssen nicht allein die jetzigen lieben / die vns zuwor lieben / vnd vnser Freunde / sondern wir müssen auch vnser Feinde lieben / vnd die jetzigen / welche vns hassen / vnd verfolgen. Dann vnser HERR Christus spricht selber: Liebet ewere Feinde / vnd thue wohl denen / die euch hassen / vnd bittet für die / so euch verfolgen vnd beleidigen / auff daß ihr Kinder der heyligen Vatters / der im Himmel ist / welcher seine Sonn läßt auffgehen vber die Guten vnd vber die Bösen / vnd läßt regnen vber die Gerechten vnd Vngerechten: dann so ihr liebet die euch lieben / was werdet ihr für Lohn haben / thundasselbig nicht auch die Publicaner.

Matth. 4.

Zum andern hat vns CHRISTUS mit wahrer re hter Lieb geliebet / er hat vns nicht wegen seines Nutzes vnd Gewinns / sondern wegen vnseres Nutzes / geliebet / er hat keinen Nutzen noch Gewinn davon / daß er vns geliebet hat. Vnd diese Lieb wirdt genant Amicitia & honesta, eine ehrlche Liebe: Also sollen vnd müssen wir auch einander lieben / nicht Nutzes vnd Gewinns wegen / noch mit vnehrlicher Lieb.

Zum dritten hat vns Christus mit vnderchied geliebet: Also sollen wir auch einander mit vnderchied lieben / das ist / wir sollen die Person lieben / vnd die Laster an ihm hassen.

Zum vierten hat vns CHRISTUS vnser HERR vnd Heyland mit heftiger Lieb geliebet / er hat vns mit solcher grossen vnd heftigen Liebe geliebet / daß

er auch sein Leben für vns dargeben hat: vonn welcher Lieber also sagt: Niemandt hat größere Liebe / denn daß er seine Seele für seine Freunde. Also müssen wir auch vnsern Nächsten mit heftiger Lieb lieben / daß wir auch / wanns die Noth erfordert / vnser Leben für ihn dargeben. Der heylig Apostel Johannes schreibt also: Daran haben wir erkant die Liebe Gottes / daß er sein Leben für vns gelassen hat: / vnd wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen: Also haben wir die heyligen Märtyrer. Sancti Paulus spricht also: Ich aber will fast gern darlegen / vnd darüber selbst dargelegt werden für ewere Seelen.

Zum fünften hat vns Gott der HERR nicht mit Worten allein geliebt / sondern er hat vns auch in der That vnd Wahrheit geliebt. Dann CHRISTUS spricht selbst: Also hat Gott die Welt geliebet / daß er seinen einzigen Sohn gab / auff daß ein jeglicher der an ihn glaube nicht verlohren werde / sondern das ewige Leben habe. Gleicheweiß sollen wir auch vnsern Nächsten mit Worten vnd mit vnzungen allein leben / sondern mit der That vnd Wahrheit leben. Meine Kinder / sagt der heylig Apostel Johannes / laßet vns nicht lieben mit Worten / noch mit der Zungen / sondern mit der That vnd Wahrheit.

Zum sechsten hat vns Christus vnser HERR vnd Seligmacher mit steter Lieb geliebet / er hat vns nicht geliebet ein Jahr oder zwey / sondern er hat vns jederzeit / von Anfang der Welt her geliebet / vnd liebet vns auch noch / vnd will vns lieben bis zum Ende der Welt / in Glück vnd Vnglück: darumb sehet der heylig Euangelist Johannes in seinem heyligen Euangelio also: Wie er geliebet hette die seinen / also liebet er sie bis an das Ende. Es gehet aber jezt zur Zeit also zu: wann einer reich ist / alsdann will jederman sein Freund vnd Vetter seyn / alsdann ist er lieb: wann er aber arm ist / alsdann ist er vnwerth: vnd diese Freunde nennet der Sohn Syrach Tischfreunde / vnd sagt: Es seindt Tischfreunde / aber an dem Tag der Noth bleibt er nicht beständig. Item spricht er: Mann findet einen der ist ein Freund / allein wanns ihm füglich vnd trüglich ist / aber in der Angst vnd Noth ist er nicht beständig. Darumb wann wir rechte Freunde seyn wollen / so müssen wir allezeit leben in Glück vnd Vnglück: da welcher allein in Glück liebet / der gibt darmit zu erkennen / daß er kein rechter Freund ist. Daher sindt wir also in der Schrift vnd dritten Salomonis geschrieben: Ein Freund liebet allezeit / vnd ein Bruder wirdt in der Noth geprüffet.

Am

Am achtzehenden Sonntag nach der H. Drensfaltigkeit.

Die zwölffte Sermon. Warumb wir vnsern Nechsten so lieb als vns selbst haben sollen vnd müssen.

Über die Wort.

Du solt deinen Nechsten lieben als dich selbst. Matth. 22. cap. v. 39.



Hilff könte ich mit dem König vnd Propheten David sagen: Höre, mein Volk! mein Gefäß / neyget eure Ohren zu dere Rede meines Mundts. Da es thate gar wol von nöten / man hörte Gottes Befehl / welches in dem heutigen sonntäglichen Euangelio vermeldet wird / mit allem Fleiß vnd Ernst / sintemahl ich sehe / daß dasselbige gar wenig in acht genommen werde / vnd solches geschicht von deswegen / viele wissen nit / warumb sie billich ihren Nechsten lieben sollen vnd müssen. Derhalben wil ich der Liebe des Nechsten in dem heutigen Euangelio gedacht werde / so will vnd muß ich hienit lehren / warumb wir vnsern Nechsten lieben sollen / vnd gebe darzu sein Gnad.

seindt wir auch schließlich alle mit einander Geschwister / vnd einander zu lieben schuldig.

Der H. Apostel Paul. bezeugt daß Christus vnser Haupt sey / wir alle seyen sein Leib / vnd ein jeder des andern Mitglied. Nun aber spricht er / kan kein Glied zu dem andern sagen / ich darff dein nicht: Nun / gleich wie das nicht gut thun würd / wan ein Glied das ander hassen würdt / wan die Hände dem Munde nit zu essen geben wölen / der Munde wolte die Speiß nicht käwen / noch in den Magen lassen / der Magen wolte die Speiß nicht dāwen / sonder sie müssen einander lieben / einander helfen: Also müssen wir auch als Glieder des geistlichen Leibs Christi / einander lieben / helfen vnd rathen.

Zum 4. sollen wir de wegen vnsern Nechsten lieben / weil die jenigen / welche ihren Nechsten hassen / tödtlich sündigen / vnd werden de wegen ewig verlohren vnd verdampft werden: dann der H. Apostel Johan. sagt: Wer nit liebet / der bleibt in dem Tode: Wer seinen Bruder hasset / der ist ein Todtschläger / vnd ihr wiisset daß ein Todtschläger nicht hat das ewige Leben in ihme bleibend. Vnd an einem andern Ort schreibet eben dieser Euangelist vnd Apostel viel vnd gar schöne Dinge von der Liebe vnser Nechsten: von der Beföldung deren die ihren Nechsten lieben / vnd von der Straff deren die ihren Nechsten nit lieben.

Ihr Lieben / spricht er / laßet vns vnder einander lieb haben / dann die Liebe ist von Gott / vnd wer seinen Nechsten lieb hat / der ist vns Gott geboren / vnd er erkennet Gott: wer nit lieb hat / der kennet Gott nit: dann Gott ist die Liebe. Vn bald hernach: Hat nun Gott vns geliebet / so sollen auch wir vns vnder einander lieben / so bleibt Gott in vns / vnser Liebe ist völig in vns: so jemandt spricht / er liebe Gott / vnd hasset seinen Bruder / der ist ein Lügner / dann wer seinen Bruder nit liebet / den er siehet / wie kan er Gott lieben / den er nicht siehet / vnd das Gebott haben wir von Gott / daß der / der da Gott liebet / auch seinen Bruder lieben solle. Bis her der H. Apostel Johannes / welcher endlich das schließet will / daß dieser Mensch / so seinen Nechsten nit lieb hat / auch Gott nit lieb haben könne / sonder sey vnd bleibe in dem Tode / welches einen jeden bewegen soll seinen Nechsten zu lieben.

Zum 6. darumb wir vnsern Nechsten lieben vnd nit seindt seyn sollen / ist dieses / daß alle die jenigen / die ihren Nechsten nicht lieb haben / vnd ihme seindt seindt / das H. Vatter vnser wider sich selbst beten: dan in dem Vatter vnser beten sie also / Vergeb vns vnser Schuld / gleich wie wir vergeben vnsern Schuldigern. Das ist so viel gesagt / gleich wie wir vnser Nechsten / die vns beleidigt vñ erzürnet / hassen / neyden / vnd ihnen solches nit verzeihen / noch verzeihen wollen / also wöllen wir vns auch vnser Sünd vnd Oberretung / damit wir dich erzürnet haben / nit vergessen noch vergeß.

DD Die

Pal 77
1. Ursach
2. Ursach
Johan 16. 18
Johan 17. 34
1. Ursach
2. Ursach
1. Ursach
2. Ursach

7. Orsach

Die 7. Orsach / deren wegen wir vnsern Nech-
sten gern lieben / vnd ihme Liebs vnd Guts erzei-
gen sollen / ist diese: weil all dasjenige / welches wir auß
brüderlicher Liebe / bevoor auß den Armen erzei-
gen / vns Gott der Allmächtig reichlich widererlehen will:
dann vnser Herr Christus spricht selbst: Wer die-
sen Geringsten einem nur ein Becher kaltes
Wassers zu trincken reicher / auch allein in
eines Jüngers Namen / Warlich sage ich
euch / es wurd ihm nicht vnbelohnet blei-
ben.

8. Orsach

Die 8. Orsach / darumb wir vnsern Nechsten lie-
ben / vnd ihme Werke der Brüderlichen Liebe erzei-
gen sollen / ist diese: weil all dasjenige / welches wir
auß Brüderlichem Herzen vnsern Nechsten erzei-
gen / wir nicht ihme / sondern Gott selbst erweisen:
vnd weil alles dasjenige / welches wir vnsern Nech-
sten versagen / nicht ihme / sondern Gott selbst ab-
schlagen / welcher zu denjenigen / welche den Armen
keine Werke der Liebe in diesem Leben erwiesen ha-
ben / sagen wurd: Warlich sage ich euch / was
ihr nicht gethan habt einem vnder diesen
Geringsten / das habt ihr mir auch nicht ge-
than.

9. Orsach

Zum 9. darumb / damit wir als die Glieder des
geistlichen Leibs an h nach vnserem Tode einander

lieben mögen / droben in der ewigen Freud vnd Se-
ligkeit / dann es kan vnd wurd nicht geschähen / daß
diejenigen / welche einander hie auß Erden seind
seind / vn seind erkerben / nach ihrem Tode Freund
seyn werden / dan in den Himel komen keine Feind
sondern es müssen lauter Freund Gottes vnd sel-
ner Heiligen seyn.

Die 10. Orsach / warumb wir willig vnd gern
vnsern Nechsten sollen lieb haben / ist diese / so in dem
heutigen Euangelio gemeldet wurd / nemlich / weil
sie (die Liebe des Nechsten) beneben der Liebe
Gottes ein Erfüllung ist des Befahes Gottes / vnd
der Propheten / wie auch S. Paulus bezeuget.

Die 11. Orsach / deren wegen wir vnsern Nech-
sten lieben sollen / ist / weil aller Glaub / vnd hette allen Glau-
ben / vnd alles Weisagen ohne die Liebe vergebens vnd
vmbsonst ist / dann S. Paulus spricht: Wan ich
weissagen konte / vñ wiste alle Geheimniss /
vnd alle Erkenntnis / vnd hette allen Glau-
ben / also daß ich Berg versetzte / vñnd hette
die Liebe nicht / so bin ich nichts. Du gebt
vns sein Gnad / daß wir in wahrer Lieb nicht allein
Gottes / sondern auch vnser Nechsten leben vnd
sterben / vnd darauß mit allen Ausserwählten
Gottes ewig selig werden mögen /
A M E N.

Am achtzehndten Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Die 13. Sermon. Daß Christus Dauids Sohn gewesen / vnd
wie / vñnd warumb ihn Dauid seinen Herren ge-
nanndt habe.

Über die Wort.

Da nun die Pharisee bey einander versamblet waren / fraget sie Jesus / vnd sprach / was hab-
tet ihr von Christo / wess Sohn ist er: sie sprachen Dauids. Er sprach zu ihnen / wie new-
net ihn dann Dauid im Geist einen Herren. Matth. 22. cap. v. 41. 2. vnd 3.



Die Pharisee haben ich will sein Vatter seyn / vñnd er sol mein
nicht gar vnrecht geant. Sohn seyn. Allhier redet Gott nicht von Salo-
wortet / in dem sie gesage mon / vnd dessen Stuel / dann dessen Stuel vñnd
haben / Christus sey Da- Regimen ist nicht ewig: desgleichen siehet in dem
uid's Sohn / das ist / er 13. Psalm also geschriben: Der Herr hat Da-
würde auß dem Stamm ud die Warheit geschworen / vñnd wurd's
vnd den Nachkommen ihm nicht abschlagen: Ich wil dir auff die
Dauids geboren: damit nen Stuel setzen die Frucht deines Leibes.
Jem Gott spricht: Ich hab einen Bund be-
herren gar vnrecht geantworet / in dem sie gesage reitet mit meinen Ausserwählten / ich habe
Christus der wahre Messias were Dauids Sohn / Dauid meinem Knecht geschworen / ich wil
als wil ich hiermit erweisen / daß Christus Dauids deinen Samen ewiglich befestigen / vnd de-
Sohn gewesen / das ist / daß er sey auß dem Ge- nen Stuel bawen für vñnd für. Dann durch
schlecht Dauids herkommen / vñnd geboren / vñnd den Propheten Esaiam weisaget Gott der heylige
warumb ihn Dauid seinen Herren genandt habe / Geist von dem wahren Messia vñnd Heylandt der
mit Dir / man wölle mich mit Gedult anhören. Welt also: Es wurd eine Ruthe von dem
Christus der wahre Messias vñnd Heylandt der Stamm Jesse herfür kommen / vñnd eine
Welt / solte auß dem Geschlecht vnd von den Nach- Blume von seiner Wurzel auffgehen / auff
kommen Dauids geboren werden / dan Gott hats welcher der Geist des Herren ruhen wurd /
dem Dauid verheissen / vnd habens die Propheten der Geist der Weisheit vnd des Verstands /
auß Eingebung Gottes des heyligen Geistes also der Geist des Raths vñnd der Stercke / der
lang zuvor gewisstaget: dann Gott sagt also zu Da- Geist des Wissens / vñnd der freundlichlichen
uid: Wann ruhst deine Zeit hin ist / daß du Gutwilligkeit. Desgleichen siehet bey dem Pro-
mit deinen Vattern schläffest / wil ich nach pheten Jeremia also geschriben: In denselben
dir deinen Saamen erwecken / der von dei- Tagen wil ich dem Dauid ein Gewächs der
nem Leib kommen sol / dem wil ich sein Reich Gerechtigkeit auffgeben lassen. In den Zeit-
bestätigen / der soll meinem Namen ein ten des Propheten Jeremia waren Salomō / Da-
Zaß bawen / vñnd ich wil den Stuel seines uid Erch. vnd andere frome vñnd H. Könige schon
Königreichs beständig machen ewiglich / gestorben / daruñ hat der Prophet Jer. vñnd niemand
anders /

2. Reg 7 12

Am achtzehenden Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit.

I. Cor. 11. 31. Eccl. 18. 20.

Von Gott nicht gestrafft: dann S. Paulus spricht: So wir uns selber richten / so würden wir nicht gerichtet. Und der Sohn Syrach spricht: Erfahr vñ straff dich selbst ehe das Urtheil kompt / so wirstu vor GOTT Gnad finden. Deswegen lassen wir nun die Wort aussen / da Moyses bey den 10. Gebotten also spricht: Der wird nicht ungestrafft bleiben / der seinen Namen vergeblich führet. Wir Catholischen sprechen auch in vñ bey vnsern 10. Gebotten / Du solt den Feyertag heylig. Die Caluinisten aber sagen / beneben den Jüden auß der Bibel: Gedenc dich Sabbat tags / daß du in heyligst / 6. Tag soltu arbeiten / vñ deine Werck thun. Diese Wort geh vñs nichts an / dann wir seyn den Sabbat tag / das ist Sontag / abent / nit an welchem Gott der Herr geruhet hat / als er Himmel vñ Erden erschaffen hat / an welchem Tag auch Christus in dem Grab geruhet hat / sondern wir seyn den Sontag / an welchem Christus wider von den Toten auferstanden. Die Jüdischen Caluinisten sagen auch / Du solt Vater vñ Mutter ehren / auff daß du lange lebest im Land das dir der Herr dein Gott geben wirdt. Wir Catholischen aber sprechen nur / Du solt Vater vñ Mutter ehren / vñ lassen die andern Wort aussen / darumb weil vñs solt die Verheißung diß gelobten Lands nichts an gehen: wir bezeugen auch darmit / daß wir zeitliche Wohlfaht nichts achten / vñ daß wir vñs Christi willen gen leyden wollen vñ sollen. Die Caluinisten gehen auch die 10. Gebott gar vnrecht / dan das ist das erste Gebott bey ihnen / Du solt kein ande Götter neben mir habe. Für das ander Gebott zehlen sie / da Gott also sagt: Du solt dir kein Bildniß machen / vñ nicht seind / noch irgen d Dingen / so für Augen seind / ein Gleichniß machen. Vñ also ist das dritte Gebott bey ihnen / Du

solte den Namen des Herren deines Gottes nicht vergeblich führen. Das viert Gebott ist ihnen / Gedenc dich Sabbat tags / daß du ihn heyligest. Das 5. Gebott / Du solt Vatter vñ Mutter ehren. Das 6. Gebott / sagen die Caluinisten / Du solt nicht todt schlagen. Das 7. Du solt nicht ehebrechen. Das 8. Du solt nicht stehlen. Das 9. Gebott / Du solt nicht falsche Zeugnuß geben wieder deinen Nächsten. Das 10. Gebott ist ihnen / Du solt nit begeren deines Nächsten Haus / Du solt auch nit begeren deines Nächsten Weibs / noch seines Knechts / noch seiner Magd / noch seines Ochsen / noch seines Kfels / noch alles das dein Nächster hat. Vñ machen also auß dem / 9. vñ d. 10. Gebott ein Gebott. Diese Zählung der 10. Gebotten / welche von den Caluinisten beschicht / ist gar falsch vñ vnrecht / dan sie machen auß dem da Gott sagt / Du solt dir kein Bildniß machen / Dingen / so nicht seind / noch irgen deren Dingen / so für Augen seind / ein Gleichniß machen / ein besondere Gebott / vñ zehlen für das andere Gebott / da es doch zu dem ersten Gebott gehört. Dann Gott verbott in dem ersten Gebott / man solt keine frembde Götter haben / noch anbeten. Wider das Gebott nun handeln die ienigen / welche die Sögenbilder / vñ die andern Bilder anbeten / wie an dem Fest der heyligen Dreyfaltigkeit vermeldet worden ist. Die Aufschüttung der Gebotten haben wir Catholischen nit newlich erdicht / sondern der H. Lehrer Augustinus hat sie also aufgescheylet / wie dan auch S. Hieron. vñ hat vñs Gott der Allmächtig deswegen zehen Gebott geben / vñ nicht weniger noch mehr / auff daß / wann wir vnser zehen Finger ansehen / vñs der zehen Gebott ernennen / darumb spricht er: Binde sie an deine Finger.

Lib. 5. con. I. I. Faustii cap. 4. in psal. 34. Prou. 7. 4.

Am achtzehenden Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Die fünffzehende Sermon. Auflegung der drey Gebotten der ersten Tafeln.

Über die Wort.

In diesen zweyen Gebotten hanger das ganz Gesag vñ die Propheten. Matth. 22. c. v. 40:



Enmach GOTT der Allmächtig die 10. Gebott durch den Propheten Moses den Kindern Israel auff dem Berg Sinaay gegeben / hat er dieselben auff zwo steinerne Tafeln gegeben / vñ diese zwo steinerne Tafeln seind auß vñ innen geschrieben / das ist / sie waren also geschrieben / daß man sie auß gleich so wohl hat für sich lesen können / als innen / dann es war Gottes Gemächte / vñ die Schrift war Gottes Schrift darenin gegraben / wie in dem andern Buch Moyses zu sehen ist. Auff der ersten Tafel ist gestanden / wie wir vñs gegen Gott verhalten sollen: auff der andern / wie wir vñs gegen vnserm Nächsten verhalten sollen. Ob nuß wol das wahr ist / daß ein Auflegung der Gebott Gottes ein Kinderlehre ist / vñ man dieselben von Kindheit auff wissen soll / doch nichts desto weniger / damit wan die Gebott Gottes desto mehr in acht nehme / vñ sich derselben erinnern / vñ im Sinn behalten möge / als wil ich hiermit auff fürgest die 3. Gebott der ersten Tafeln erörtern vñ d. auflegen mit Vitz

man wolle mich mit Gedult anhören / als falsch ich an in dem Namen Gottes. Das erste Gebott der ersten Tafel ist dieses. Du solt kein andere oder frembde Götter neben mir haben. Wider diß Gebott würde handeln derjenige / welcher dem wahren vnserm Gott etwas / es sey im Himmel oder auff Erden / es sey was vñd wie heylig es auch immer wolle / gleich achten wolte / solches als GOTT dem Allmächtigen gleich lieben / loben / ehren vñd preysen / als da einer Mariam die H. Mutter Gottes / S. Petrum / S. Paulum / oder einen andern heyligen frommen Menschen / GOTT wolte gleich halten / vñd sie für GOTT mit höchsten Ehr verehren vñd anbeten / oder ihnen zumessen / als könnten sie auß eygner Krafft vñd Macht zeitliche vñd ewige Güter geben: diß were zu viel gethan / vñd hiesse GOTT nicht ober alle Dinge lieben: Wir können wohl Mariam / vñd andere heyligen Gottes verehren vñd anbeten / aber nicht als Götter / sondern als Gottes Diener / nicht als die für sich etwas vñs geben können / sondern als die vñs mit ihrer Fürbit viel bey Gott erlangen können.

Exo. 10. 30.

2. Zum 2. würde wieder das erste Gebott handeln/ gen/ so Gott erschaffen hat/ vnser Redt sol seyn ja/ ja/ neyn/ neyn/ vnd sollen gar nicht schwären/ es sey dan das wir auß wichtigen Ursachen der Wahrheit zum guen hierzu erfordert werden. Hier vber sündigen auch die jenigen/ so einen falschen Eyde schwären/ auch die jenigen/ so vnnötig schwären/ nit angesehen/ das das wahr ist/ deßwegen sie geschwo- ren habe: der auch/ so Gott etwas gelobe/ was rechte vnd billich ist/ wirdt aber gelübtebrüchig an Gott vñ seiner Kirchen: auch derjenige/ so schwärer vnd gelobe zu thun/ dasjenige/ so wider Gott/ wider seinen Nächsten/ vnd wider seiner Seelen Heyl ist. Hierher gehören/ welche die H. Schrift verfälchen/ den Catholischen Glauben verachtern/ die H. Sacramenten mißhänden/ vñ die Artikel des Christlichen Glaubens vernichten/ diese alle/ so solches thun/ haben ja Gott von ganzem Herzen/ Gemüt/ Seel vnd allen Kräfften nit lieb/ weil sie seinen H. Namen vnd alles was sein/ vnd heylig ist/ mißbrauchen/ welches sie gewislich/ da sie Gott nicht lieb beten/ nicht thun/ sondern Gott heyligen/ loben/ ehren vnd preysen würden.

Das 3. Gebott so zu gemeltem Text vñnd Liebe Gottes von nöden/ ist diß: Gedenck das du den Sabbath heyligst. Durch den Sabbath/ so bey den Jüden der Sambstag/ verstanden wir Christen den Sonntag/ hohe Fest/ vñnd andere Feiertag/ die selben sollen wir heyligen/ das ist nicht allein seyn/ vñnd sampt Knechten vñnd Wägden/ auch Pferde vñnd Ochsen/ sampt andern arbeitenden Thieren/ von aller eusselichen Arbeit/ enthalten/ daran ruhen vñnd seyn/ sondern auch also: Gott müssen wir daran dienen/ die H. Mess/ vñnd das H. Wort Gottes hören/ daran beten/ Vñnd den Almädichtigen vñnd alles/ so vñnd zu Leib vñnd Seel von nöden/ anrufen/ Gott auch für alles/ so wir von ihm empfangen haben/ dank sagen: was guts zu thun/ wir eine ganze Wochen Arbeit halber vñnd verlassen/ am Sonntag widerumb her einzubringen vñnd zu erfüllen/ was wir die ganze Wochen gefündigt/ sollen wir am Sonntag widerumb zu Gemüt führen/ von grunde vnseres Herzens New vñnd leyde darüber haben/ Gott vñnd dem Priester beichten/ würdige Früchte der Buß thun/ vñnd fromb werden/ vñnd auch also bleiben. Wider diß Gebott vñnd Liebe Gottes sündigen die jenigen/ welche ohne höchste Noth vñnd gemeinen Nutzen am Sonntag vñnd Feiertag eusseliche Handarbeit/ gleich wie am Werktag vollbringen/ diß geschhebe für sich selbst/ durch ihre Kinder/ Ehehalten vñnd Diehe. Auch die jenigen/ so gleichwol nicht arbeiten/ dienen aber Gott nicht mit Kirchen gehen/ Mess vñnd Predig hören/ sampt andern Kirchengdiensten. Die jenigen auch/ welche die Sünd vñnd Feiertag mit Spielen/ Tänzgen/ vñnd dergleichen Essen vñnd Trinken hinbringen. Item/ welche an den Son vñnd Feiertagen Jagen/ Fischen/ Wärgel spielen/ vñnd dergleichen reysen/ Kauffen vñnd Verkauffen/ vñnd was dergleichen Arbeiten vñnd Versäumnissen Gottes vñnd Gottesdienst mehr setze/ die strecken wider gemelten Text/ der Liebe Gottes/ vñnd diß dritte Gebott. Darumb/ da wir Catholischen Gott wollen rechte lieb haben/ müssen wir seinen H. Sonn vñnd Feiertag halten vñnd vñnd selig sterben/ darzu vñnd verschaffen vñnd nad verleyhen wolle Gott Vater/ Sohn/ vñnd H. Geist/ Amen.

3. Wid diß Gebott sündigen auch die jenigen/ so nit glauben/ das ein Gott/ vñnd 3. vñnderschiedliche Personen in der Gottheit seindt/ als die Heyden/ Jüden/ Mahometisten/ Lucas Sternberger/ vñnd dero gleichen Namelucken.

4. Zum 4. alle die jenigen/ welche Heylige Hoffnung nit auff Gott setzen/ suchen bey dem Teuffel Hülf/ fragen Nach bey de Teuffel beschwörern vñnd Schwarzkünstlern/ Zaubern/ Hery. Item die jenigen/ welche Heylige Glück vñnd der Seelen Heyl auß dem Geysten wollen ermesen/ wan ein Henne kreyhet/ ein Hund heulet/ ein Rab schreyet/ vñnd dergleichen Narwerck mehr/ muß ihnen jetzt diß/ dann jenes bedeuten/ anzeigen vñnd bringen.

5. Zum 5. die jenigen/ welche meynen/ Gott sey nit allmächtig/ das er ihn nie vñnd dort helfen könnte/ oder nit also barmherzig/ das er solches thun werde.

6. die jenigen auch/ so da vermeynen/ alles dasjenige/ so sie haben/ oder noch zum zeitlichen vñnd ewigen Leben bekommen werden/ haben sie nit von Gott/ sondern von sich selbst.

7. Zum 7. alle die/ welche die Artikel des Christlichen Glaubens nicht lernen wollen.

8. Zum 8. die das Geld vñnd zeitlich Gut lieber als Gott haben/ vñnd dergleichen seindt mehr/ welche wider das erste Gebott handeln.

Das ander Gebott der ersten Tafel ist diß: Du solt den Namen deines Gottes nit vñnnützlich führen. Den Namen Gottes/ Gott selbst/ der im Wesen einig/ in der Person dreysaltig ist/ soltet vñnd müssen wir ehren/ loben/ preysen/ hochhalten/ anbeten in aller Vnderthänigkeit/ Gehorsam/ Andacht/ demütig mit allerley Gottesdiensten/ als mit Beten/ Fasten/ Almosen geben/ Mess vñnd Predig hören/ dienen/ vñnd diß nit nur ein oder etlichmal/ sondern jimmer/ vñnd so viel möglich/ ohne vñnderlassen/ Morgens wan wir auffstehen/ zu Abends wann wir schlaffen gehen/ wann wir von vñnd zum Tisch/ von vñnd zu der Arbeit gehen: In summa/ wir thun od lassen was wir wollen/ soll doch der Name Gottes von vñns geheyligt werden/ vñnd diß erfordert gemeltes Gebott von vñns/ diß aber verbeut es: erstlich das wir bey seinem H. Namen nicht sollen suchen/ schweren/ Gott lästern/ seinen H. Namen nicht unpiglich noch vergeblich führen/ es verbeut auch bey andern H. Dingen/ als bey allen Creaturen Gottes stunden/ als bey den Heyligen im Himmel/ bey den H. Sacramenten der Christlichen Kirchen/ bey dem Himmel vñnd Erden/ vñnd bey allem dem jenigen



Am achtzehenden Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Die 16. Sermon. Auflegung der sieben Gebott in der andern Taffel der zehen Gebott.

Ober die Wort:

In diesen zweyen Gebotten hanget das ganz Gesetz / vnnnd die Propheten. Matth. 22. capit. versic. 4.



N weissen Sprichen Salomonis steht geschrieben also / man kindt vergift meines Gesetzes nit vnd dein Hertz behüt mein Gebott / das sie werden dir langes Leben vñ gute Jar / vnd Friede bringen / die Barmhertzigkeit vnd Warheit sollen dich nit verlassen / heuch sie an dein Hals / vnd schreib sie in die Taffel deines Hertzens / so wirstu Günst vnd gute Weißheit finden / die Gott vnd Menschen gefält. In welchen Worten Nutzen vermehret seynd / welche darauß erfolgen / wann man sich Gottes Erlasses erinnere vnd daran gedent. Erstlich gibts langes Leben wann ein Kraut in der Apotecen säul were das zu langem Leben hülfte / würde es jederman wie thewer es gleich were / kauffen wollen. Zum 2. gute Tag. Zum 3. Friede. Zum 4. Barmhertzigkeit. Zum 5. laffer die Warheit / das ist Christus die ientige nitte welche stetig an sein Gebot gedent. Zum 6. haben sie gute Günst bey Gott / vnnnd den Menschen. Zum 7. finden sie Weißheit weil dann nun solche große Nutzen darauß erfolgen / wann man Gottes Gebot stetig betrachtet / als will ich hiermit jederman ermanet / vnnnd abetren haben / sie wollen auch mit mir die Gebot Gottes betrachten / vnnnd mit Gleich auß diesem als die Auflegung der 7. Gebot in der 2. Taffeln der zehen Gebot anhören / Gott gebe darauß seine Gnade.

biere / sondern es verbint auch alle / vnd jede Verlesung des Leibs / wann einer seinem Nechsten an dem Leib Schaden thut / es geschehe auß was Weiß es immer wolle / Item wail einer seinem Nechsten nachsetzet / verboten werden auch alda Zorn / Haß / Neide / vnd Widerwillen.

Ein Todtschläger ist auch derjenige so gleichwol mit eigener Hand niemant ermordet / oder vmbbringt / volbringer aber doch solches durch Mittel Personen / auß waserley Weiß vnnnd Weg solches geschehen mag / wie dann die Sortlosen viel vnnnd mancherley Practicen wissen vnd brauchen.

Das 3. Gebot die Liebe des Nechsten betreffend (der Zahl nach sonst das 6. Gebot) ist die / du solt nit ehebrechen. Wieder dieß Gebot sündigen / erstlich vnd am höchsten diejenigen Ehelich so sich vor Gott / vor dem Priester / vnnnd der Christlichen Kirchen Mündlich vnnnd mit Darreichung der Hände / mit dem höchsten Schwur vnnnd Eydt zusammen versichet / gelobet / vnnnd geschworen haben / die ehliche Erew einander redlich / ehlich / vnd aufrichtig zu halten die Tag ihres Lebens / solches aber geschicht nit / ddt ein Theil / der Mann oder das Weib wirdt brüchig / er oder sie vergreiff sich mit einem / oder mit einer andern / diefer oder diese so solches thut / ist gelübbrüchig / oder ein ehebrecher / oder ehebrecherin / welche nach der Lehr des H. Apostels Eph. 5. Pauli das Himmelreich nit besitzen werden.

Die andern so dieß Gebot brechen / seynd alle diejenigen so vngelübliches Weyschaffens sich gebrauchen / das ist alle diejenigen so Vnkenscheit vnnnd Vnzucht treiben / sie seyen weis Standes vñ Ampts oder wer sie wollen / dann keine Weyschaffung ist ohne Sünd / die ientige aufgenommen / welche im Ehestand gesichet / doch sündigt auch derjenige / welcher sich seines Weibs misbrauchet. Wieder dieß Gebot sündigen auch diejenigen / so jemand zur Vnkenscheit anreizen / vnd Vrsach geben / als die ientige welche ihr Gesicht anfreichen / sich hochfertig leyden / vnd dergleichen / auch diejenigen so vnzuchtige Geberte / Wort / vnnnd Werck gebrauchen / als die welche Huren ledelich fügen / grobe Hurenbofsen erzehlen / Frauen vnnnd Jungfrauen hertzen / küßsen / vnd begreifen.

Das 4. Gebot / die Brüderliche Lieb betreffend / 7. Gebot ist / du solt nicht stelen / wider dieß Gebot sündigen alle diejenigen / welche ihrem Nechsten Gelt vnnnd Gut heimlich stelen / auch die Rauber welche ihrem Nechsten sein Hab vnnnd Gut auß der Straßsen im Hauf / Kirchen / oder anders wo mit Gewalt nemen. Item welche betruglich mit kauffen / vnnnd verkauffen / mit kurzer Ehel / mit kleiner Maß / mit zugerigem Gewicht / mit verfelstet vnnnd verlegener Waar die Leuth obnemen. Item diejenige welche wuchern / wie dann auch die so die Leuth mit vnbiliger Greuer / Zoll / Accisen / Bezgeln / vnnnd was dergleichen vnbilliche Schänkung

Das erste Gebot in der andern Taffel / sonst das vier Gebot in den zehen Gebotten ist dieß / du solt Vater vnd Mutter ehren / vnder dem Namen Vater vnd Mutter werden nit allein vnser selbstiche Eltern verstanden / sondern es werden auch durch vnser Bischoff / Pfarrer / vnd Seelsorger angedeutet. Item die Weisliche Oberkeit / die Vörmunter / Sündt auch der Pfüegkinder Eltern. Item die Schulmeister ihrer Schuler die Lehemeister ihrer Lehrlingen / die Handwerker ihrer Handwercksgesellen / vnd Herren vnd Frauen seynd ihrer Knecht vnd Magd Eltern. Diese Eltern sollen vnnnd müssen von ihren Kindern vñ Dienerthonen also gehret werden. Erstlichen müssen Kinder ihren Eltern in billichen Sachen gehorsamb leyten. Zum 2. müssen die Kinder ihre Eltern in Ehren halten / nit ihr verueumen / noch sie verspotten / die Kinder müssen auch ihre Eltern lieben / vnd solches nit allein mit Worten / oder mit der Zungen / sonder mit dem Werck / das ist sie müssen ihre Eltern in ihrer Krankheit / vnd Armut nit lassen Hunger / Frost / vnd Durst leyden / sondern ihnen so viel möglich / die hüffliche Hand bieten.

Das fünfte Gebot / deren aber so die Liebe des Nechsten betreffen das ander / du solt nicht tödt. Es soll aber keiner meynen / das dieß Gebot allein dem leiblichen / vnd außertlichen Todtschlag ver-

ddd tii Schänkung

Schagung mehr seynde / beschweren / so einer was derman nit anders meynet / als ime sey in der War-
geschunden / vnd weis wissen es ist / vnd wils ihm nit heit also vnd nicht anders.

3. Gebott

Das fünffte Gebott von der Liebe des Nechsten so dahören ihrem Nechsten sein lob vnd Ehr ab-
ist / du solt nicht falsche Zeugnuß reden wie- schneiden / wissen aber daß ihm vnrecht geschicht /
der deinen Nechsten: gar sehr vnd hoch wirdt vnd verhetigen ihnen nicht / da sie doch wol solches
dieser Zeit von meniglich wieder die Liebe des Nech- könten / vnd billich solten.

Das 6. Gebot / du solt nicht begeren deines
Nechsten Haus / durch dis Wortlein Haus /
vnd nitriges Standis Personen. Erst die jenigen Nechsten Haus / durch dis Wortlein Haus /
welche wissenschaftlich vnd willig vor Gericht vnd begrieffen / alda obersteher daß Wortlein Weib
Nach wieder den jenigen mit welchem sie zu rechten für das 6. Gebot / wirdt nicht allein deines Nechsten
haben / oder sonst von der Oberkeit einer Sachen Haus / sondern auch alles was seyn ist / verstanden /
Zeugnus zu geben / erfordert / falsche Zeugnuß ge- dis soltu nit begeren / weil es Gott nit dir / sonder ih-
ben / sagen ja / da sie neyn / vnd neyn da sie ja sagen me vergünnet hat / soltu auch ihme solches lassen /
solten / oder da sie antworten / sie wissen hievon vnd vergönnen / dis Gebot gehört sonsten vnder
nichts / da sie doch der Wahrheit einen Beystand wolhetten thun können / in diesem Spital liegen /
wollen sehr krank / die Richter vnd Richter ver- anzuzeigen / daß der Diebstahl nicht allein im
wandren selbst in dem sie den Stab brechen vber ein Verheil welches ihnen wol bewußt / daß es nit
billich noch Görtlich ist / hierzu dann nicht weniger Werck / sonder auch im Willen Sünde ist / da er ins
helffen die Gesandte vnd Schmiralla. Wieder Werck nicht an gebracht werden / aber doch beger
dis Gebot sündigen auch schier täglich viel vnd un- wirdt.

Das letzte Gebot ist / du solt nicht begeren
deines Nechste wabs / noch seines Knechts /
noch seiner Magdt / noch seines Weibes /
noch seines Knechts / dis Gebot mag vnter das 6.
Gebot gezogen werden / nemblich du solt nit Ehe-
brechen / diweil aber wie Christus der Herr selb
sten bezeugt / nicht allein Sünde ist / Vaterschheit
mit dem Werck vber / sondern auch im Hergen be-
geren / hat er vns dis Gebot dem Ehestand in Ehr
ren besonder geben wollen / du solt nicht begeren de-
nes Nechsten Weibs / Magdt. etc. Dis ist nit auß
fürst die Aufsehung der sieben Gebotten /
welche die Liebe des Nechsten be-
treffen.

Das 6. Gebot / du solt nicht begeren deines
Nechsten Haus / durch dis Wortlein Haus /
vnd nitriges Standis Personen. Erst die jenigen Nechsten Haus / durch dis Wortlein Haus /
welche wissenschaftlich vnd willig vor Gericht vnd begrieffen / alda obersteher daß Wortlein Weib
Nach wieder den jenigen mit welchem sie zu rechten für das 6. Gebot / wirdt nicht allein deines Nechsten
haben / oder sonst von der Oberkeit einer Sachen Haus / sondern auch alles was seyn ist / verstanden /
Zeugnus zu geben / erfordert / falsche Zeugnuß ge- dis soltu nit begeren / weil es Gott nit dir / sonder ih-
ben / sagen ja / da sie neyn / vnd neyn da sie ja sagen me vergünnet hat / soltu auch ihme solches lassen /
solten / oder da sie antworten / sie wissen hievon vnd vergönnen / dis Gebot gehört sonsten vnder
nichts / da sie doch der Wahrheit einen Beystand wolhetten thun können / in diesem Spital liegen /
wollen sehr krank / die Richter vnd Richter ver- anzuzeigen / daß der Diebstahl nicht allein im
wandren selbst in dem sie den Stab brechen vber ein Verheil welches ihnen wol bewußt / daß es nit
billich noch Görtlich ist / hierzu dann nicht weniger Werck / sonder auch im Willen Sünde ist / da er ins
helffen die Gesandte vnd Schmiralla. Wieder Werck nicht an gebracht werden / aber doch beger
dis Gebot sündigen auch schier täglich viel vnd un- wirdt.

Das letzte Gebot ist / du solt nicht begeren
deines Nechste wabs / noch seines Knechts /
noch seiner Magdt / noch seines Weibes /
noch seines Knechts / dis Gebot mag vnter das 6.
Gebot gezogen werden / nemblich du solt nit Ehe-
brechen / diweil aber wie Christus der Herr selb
sten bezeugt / nicht allein Sünde ist / Vaterschheit
mit dem Werck vber / sondern auch im Hergen be-
geren / hat er vns dis Gebot dem Ehestand in Ehr
ren besonder geben wollen / du solt nicht begeren de-
nes Nechsten Weibs / Magdt. etc. Dis ist nit auß
fürst die Aufsehung der sieben Gebotten /
welche die Liebe des Nechsten be-
treffen.

Das letzte Gebot ist / du solt nicht begeren
deines Nechste wabs / noch seines Knechts /
noch seiner Magdt / noch seines Weibes /
noch seines Knechts / dis Gebot mag vnter das 6.
Gebot gezogen werden / nemblich du solt nit Ehe-
brechen / diweil aber wie Christus der Herr selb
sten bezeugt / nicht allein Sünde ist / Vaterschheit
mit dem Werck vber / sondern auch im Hergen be-
geren / hat er vns dis Gebot dem Ehestand in Ehr
ren besonder geben wollen / du solt nicht begeren de-
nes Nechsten Weibs / Magdt. etc. Dis ist nit auß
fürst die Aufsehung der sieben Gebotten /
welche die Liebe des Nechsten be-
treffen.

Das letzte Gebot ist / du solt nicht begeren
deines Nechste wabs / noch seines Knechts /
noch seiner Magdt / noch seines Weibes /
noch seines Knechts / dis Gebot mag vnter das 6.
Gebot gezogen werden / nemblich du solt nit Ehe-
brechen / diweil aber wie Christus der Herr selb
sten bezeugt / nicht allein Sünde ist / Vaterschheit
mit dem Werck vber / sondern auch im Hergen be-
geren / hat er vns dis Gebot dem Ehestand in Ehr
ren besonder geben wollen / du solt nicht begeren de-
nes Nechsten Weibs / Magdt. etc. Dis ist nit auß
fürst die Aufsehung der sieben Gebotten /
welche die Liebe des Nechsten be-
treffen.

Das letzte Gebot ist / du solt nicht begeren
deines Nechste wabs / noch seines Knechts /
noch seiner Magdt / noch seines Weibes /
noch seines Knechts / dis Gebot mag vnter das 6.
Gebot gezogen werden / nemblich du solt nit Ehe-
brechen / diweil aber wie Christus der Herr selb
sten bezeugt / nicht allein Sünde ist / Vaterschheit
mit dem Werck vber / sondern auch im Hergen be-
geren / hat er vns dis Gebot dem Ehestand in Ehr
ren besonder geben wollen / du solt nicht begeren de-
nes Nechsten Weibs / Magdt. etc. Dis ist nit auß
fürst die Aufsehung der sieben Gebotten /
welche die Liebe des Nechsten be-
treffen.

Das letzte Gebot ist / du solt nicht begeren
deines Nechste wabs / noch seines Knechts /
noch seiner Magdt / noch seines Weibes /
noch seines Knechts / dis Gebot mag vnter das 6.
Gebot gezogen werden / nemblich du solt nit Ehe-
brechen / diweil aber wie Christus der Herr selb
sten bezeugt / nicht allein Sünde ist / Vaterschheit
mit dem Werck vber / sondern auch im Hergen be-
geren / hat er vns dis Gebot dem Ehestand in Ehr
ren besonder geben wollen / du solt nicht begeren de-
nes Nechsten Weibs / Magdt. etc. Dis ist nit auß
fürst die Aufsehung der sieben Gebotten /
welche die Liebe des Nechsten be-
treffen.

Das letzte Gebot ist / du solt nicht begeren
deines Nechste wabs / noch seines Knechts /
noch seiner Magdt / noch seines Weibes /
noch seines Knechts / dis Gebot mag vnter das 6.
Gebot gezogen werden / nemblich du solt nit Ehe-
brechen / diweil aber wie Christus der Herr selb
sten bezeugt / nicht allein Sünde ist / Vaterschheit
mit dem Werck vber / sondern auch im Hergen be-
geren / hat er vns dis Gebot dem Ehestand in Ehr
ren besonder geben wollen / du solt nicht begeren de-
nes Nechsten Weibs / Magdt. etc. Dis ist nit auß
fürst die Aufsehung der sieben Gebotten /
welche die Liebe des Nechsten be-
treffen.

Das letzte Gebot ist / du solt nicht begeren
deines Nechste wabs / noch seines Knechts /
noch seiner Magdt / noch seines Weibes /
noch seines Knechts / dis Gebot mag vnter das 6.
Gebot gezogen werden / nemblich du solt nit Ehe-
brechen / diweil aber wie Christus der Herr selb
sten bezeugt / nicht allein Sünde ist / Vaterschheit
mit dem Werck vber / sondern auch im Hergen be-
geren / hat er vns dis Gebot dem Ehestand in Ehr
ren besonder geben wollen / du solt nicht begeren de-
nes Nechsten Weibs / Magdt. etc. Dis ist nit auß
fürst die Aufsehung der sieben Gebotten /
welche die Liebe des Nechsten be-
treffen.

Am achtzehenden Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Die 17. Sermon. Wie sich die arglistige Schlange der Teuffel die Zukunfft Christi also vielfältig zu verhindern vnter- wunden habe.

Über die Wort:

Da muh die Pharisser bey einander versamlet waren / fraget sie Jesus / vnd sprach / was haltet ihr von Christo / weß Sohn ist er. Matth. 22. cap. v. 41. vnd 42.



Smöchte einen Wunder nemen / warumb doch die Pharisser vnd Schriftgelehrten vnserm Herrn Christo also spinnenfeindt gewesen / woher es doch kommen / damit man aber sehen könne daß der Teuffel solches alles angekliff habe / vnd man sich dis wegen daran nicht erwan argen möchre. Als will ich hiermit lehren / wie sich die arglistige Schlange der Teuffel / die Zukunfft Christi also vielfältig zu verhindern / vnterwunden habe / aber doch vergessens vnd vmb sonst / S D T T gebe darzu sein Genade.

Die weil die arge Schlange der Teuffel selbst gehört hatte / daß der edle Samen einmal komen sollte / der ihme den Kopf zerretzen sollte / legete sie sich mit allen Kräfte darwider / vnd vnterwindet sich die Zukunfft Christi des wahren Messias / vnd hey-

Gen 3:

Gen 3:11

Am achtzehenden Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit.

anderen Samen gesetzt für Abel / den Cain die Kinder Israel an / dafur sie mit vnselblicher erschlagen hat.
 Nach dem nun der bössischen Schlange die erste wolte/er befahl auch allen Hebammen sie solten die Schwang nit gerahen wolte / nimbr sie einen andern Heb: eischen neugeborne Knäblein vmbbringen / vñ Weg für sich / vñ besterete die Menschen zu Moes Wasser werffen/er Pharaos eylete auch de Kind
 Zeiten mit mancherley Sünden / vñnd lastern / das Israel nach / als sie aus Egypten johen / vñnd wolte mit Gott der Allmächtige Vrsach herre / vñnd be sie alle tödten/ aber Gott half den Kindern Israel/ wegz würde das gang Menschliche Geschlecht zu vñnd den Kindern Jacobs wunderbarlich darvon/ verderben / vñnd aufzureuten / vñnd also würde die dann das Meer über sich von einander / also daß die Zukunft des Messia verhinndert / vñnd eingestelt / az Kinder Israel trucken hindurch gengen / Pharaos der seine Anschläge gehen abermal nit fort / dan Moes aber sampt seinem Volck erfossen in dem roten sandt Genade bey Gott / denselben erhebe Gott mit Meer. Also lesen wir auch in der H. Schrift / was sampt seinen Söhnen in der Archen / vñnd wardt die masen der Teuffel dem Dauid zugesetzt habe / aus Geburtslind durch den Sem des Moes Sohn weiter welches Ges: bleibet der wahre Messias vñnd Hey.
 Gen. 26. erstreckt / darumb sprach Moes zu ihm / gelobt sey landt der Welt sollte geboren werden. Er machte Gott der H. Er des Sem. Da es nuh dem aus dem stommen Dauid (nein Ebrecher vñnd Teuffel abermal fest schlugen / vñnd er bald einen Todtschläger / damit der Teuffel der von Dauid her anderen Fundt / dann da hernach dem Patriar rürenten Geburts linden einen sonderlichen schand: chen Abraham die Verhaffung geschach / wie ih: stecken anhenckete. Er erweckete wieder ihnen einen Gen. 10. nen Gott wolte segnen / vñnd zu einem grossen Volck Edwen / Heren / den Risen Goliath / vñnd den König machen / daß in ihm alle Geschlecht auff Erden sol Saul vñnd andere / daß sie ihn vmbbringen solten / az ten gesegnet werden. Hezere der Teuffel lose Leut an ber Gott half dem Dauid allemahl darvon.
 die dem Abraham sein Weib zweymahl von der Der Teuffel erweckete aus Gottes Verhenck: 1 Paral. 117 Seiten namen / einmal ihus der König Pharaos in nus einmahl die Arabischen Kriegsteut / das sie als Egypten / das andermal geschach es von Abimelech le Söhne Joram des Königs in Juda zu Tode König zu Gerar / damit die Vernehmung des Ge schlugen / do h kam darvon der Jungste Sohn D Gen. 20. schlechts / vñnd Samens Abrahams dahinden blieb / choglas / er erweckete auch die Tyrantische Königin aber Gott ver: schaffte daß dem Abraham sein Weib Arhatam / daß sie sich vnterwaaden den ganzen wieder vmbzugestellet wardt. Königl: chen Stammen Dauids zu erorden / der Endlich demnach Sara ihren Sohn Isaac ge: Tert sagt / sie schlugen zu Tode allen Könige Gen. 22. bar / durch welchen der versprochene Messias for: lichen Samen / vñnd sie meyner nicht anders als gepflanzet solt werden / schünet der Teuffel zu / das der sie hette ihr Jurent vñnd blutige Anschläge volnt Gen. 27. Jmael dem Isaac außsetzig war / vñnd ihnen verfol: bracht / aber damit die Geburtslind des Messia nit gere / hette geten gehen daß: ihnen gar vñngebracht durch des Teuffels Practic vñngegen / ist aus hette / aber Gott richter / daß Jmael aus dem Hauß Gottes Fürsichung Joas der Sohn D hoste heim: sampt seiner Mutter verhoffen wirdt. lich gestöhnet vñ hinweg genommen worden sampe Da Isaac nun seinen Sohn Jacob zeugete / der seiner Ammen / der hat Dauids Stammen wieder auch in das Gamburg Christi des wahren Messia genehret / vñnd aufgebrenet. Dann in dem Stam: Gen. 27. gehörete / reigete der Teuffel des Jacobs leiblichen buch Christi schreibt S. Mathaus also G. 22. 23. Bruder den Esau an / daß er dem Jacob spinnen hat geboren Joas / Joas hat geboren Lina: Gen. 28. sende war / vñnd ihm gänzlich fürnam / er wolle den stam / 2c. der böse Feinde hat auch aus giffigem Jacob tödten / ja als sie in Mutter Leib lagen als Zorn wieder die Zukunft Messia die Juden selber Gen. 28. 29. Zwilling / konte Jacob keinen Friede haben für E dahin bracht / daß sie tödten / die judor verkündig: Gen. 30. sau / aber Gott stunde allezeit dem Jacob bey / daß ih: ren die Zukunft des Gerechten / wol des ihnen der me von seinem Bruder kein leyde geschach / Da nun Ergarmirer Stephanus in öffentlichem Rath A. 7: die Sathan dieses alles nit gelling wolte / beschme fürwarff / also gar sende war der Teuffel dem Mess: Gen. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Am

Am achtzehnden Sonntag nach der H. Dreysaltigkeit.

Die 18. Sermon. Wie die Wort zu verstehen seynde, da Christus von
ser H. Er und Heylandt aus Davids Munde also sagt / der H. Er hat ges
sagt zu meinem H. Erren / setze dich zu meiner Rechten / bis daß ich lege
deine Feinde zum Schemel deiner Füße. Matth. 22.
cap. v. 44. Psal. 109. v. 1.



Je Wort in dem heu-
rigem Sonntäglichen E-
uangelio / welche also lau-
ten: setze dich zu meiner
rechten / kan nicht jeder-
man recht verstehen / daß
wie würde sie jederman
verstehen: die Caluinische
Predicanten / welche vorneme Doctoren seyn / vñnd
andere die Auslegung der Schrift lehren wollen /
vñnd alt vñnd grau darbey worden seynde / können
diese Wort nicht recht auflegen / noch verstehen /
damit man aber auff dem Caluinischen Schlag die-
se Wort mit etwan vnrecht verstehen möge / als will
ich hiermit lehren / wie vnser H. Er Christus zu
der rechten Gottes sitze / Gott verleihet darzu sein
Genade.

Die rechte Gottes ist nicht ein gewisser vmb-
schriebener Ort / gleich wie die Caluinisten ihnen
ertraumen lassen / dann wann es ein gewisser vmb-
schriebener Ort were / so müste Gott der himliche
Vater zu der linken Handt Christi sitzen / wann
Christus zu seiner rechten setze: zu dem seyno auch sel-
ne Stül / oder Bänckel in dem Himmel an einen ge-
wissen Ort gestelt / darauff Christus vñnd seine
Heiligen sitzen / sie bedürffen auch keines sitzens auff
Bäncken / dann sie werden nicht müde / sie haben cla-
rifierte vñnd herrlich gemachte Leiber / die nicht müde
werden / sondern das sitzen Christi zu der rechten
Gottes bedeuret / Erstlich so viel als zu rechten Got-
tes ruhen / also aber nicht Christus zu der rechten
Gottes: er bleibet ewig vnveränderlich in der Selig-
keit Gottes des Vatters / welche Seligkeit Gottes
des himlichen Vatters seine rechte genant wirdt /

Psal 15. 11. dann in dem Psaltn Buch Davids stehet also: zu
deiner rechten ist Lust vñnd Friede ewiglich.
Zum andern bedeuret das sitzen Christi zu der rech-
ten Handt Gottes seines himlichen Vatters so
viel / als daß er mit Gott dem Vater zu gleich regie-
ret / vñnd Gewalt zu richten habe / gleich wie auch der
H. Lehrer Augustinus zeugt vñnd sagt. Dann der je-
nige welcher einem Könige zu der rechten sitz / der re-
gieret / vñnd richtet zu gleich mit ihm / als der heilige
Stephanus gesteiniget worden / hat er den Himmel
offen gesehen / vñnd des Menschen Sohn stehen zu
der rechten Handt der Krafft Gottes. Er sahe Je-
sum stehen / das ist / ihm helffen strecken / dann die je-
nige welche helffen strecken / die stehen / vñnd sitzen nit /
wie aber vnser H. Er Christus der Göttlichen Na-
tur nach zu der rechten Gottes sitz / vñnd wie er der
Menschlichen Natur nach zu der rechten seines
himlichen Vatters sitz / darvon will ich vnser hohe
Schul Lehrer lassen disputiren vñnd lehren.

Dann man die Sach recht verstehe / Gott der
himlich Vater hat keinen rechten / noch linken
Arm / auch keine rechte noch lincke Seiten / son-
dern er ist ein Geist / wie die Schrift bezeugt / Chris-
tus aber hat rechte vñ lincke Arm / rechte vñ lincke

Aug lib. 1.
de symb.
cap 4
Act 7

Ioan 4 14

Seiten / vñnd hat einen Leib / welchen er von der hel-
ligsten Jungfrawen Maria angenommen hat /
nun können wir aber die Schrift nicht verstehen /
wann sie von Gott redet / da sie es vns nicht bey et-
nem leiblichen Dinge fürbildet. Derhalben damit
wir die Kräfte vñnd Gewalt Christi / welche er beneben
Gott seinem himlichen Vater hat / vns fürbilden
können / als hat sie vns dieselben bey dem sitzen zu der
rechten Gottes des himlichen Vatters fürgemah-
let / dann wie gesagt / welcher einem Könige auff der
rechten sitz / der regieret vñnd richtet zu gleich mit ihm /
darum darmit wir hören vñnd wissen möchten /
daß Christus beneben Gott seinem himlichen Va-
ter regiere vñnd richte / als sagt die Schrift / er sitz zu der
rechten Gottes. Diese wollen die böspislichen Calui-
nisten nit verstehen / noch mercken / sondern sie bil-
den ihnen für / Christus sitz zu der rechten Handt
Gottes seines himlichen Vatters / gleich wie sonst
ein Mensch dem andern auff der rechten Seiten
sitzet / der H. Apostel Paulus lehret auch daß wir jetz
unde die Göttliche Ding nicht recht verstehen / son-
dern gleich in einem Spiegel bey der leiblichen Dim-
gen sehen vñnd mercken müssen mit diesen Worten /
wir sehen jetzunde durch einen Spiegel im
dunckel / denn aber von Angesicht zu Ange-
sicht / erst erkenne ich vnvollkommen / denn
aber werde ich erkennen / wie ich erkenne
bin.

Die Schrift nennet die rechte Handt / nicht die
rechte Handt des Vaters / oder des sitzes / sonder die
rechte Handt der Krafft Gottes / Matth. 26. cap. v.
64. Marci 14. v. 62. Luc. 22. cap. v. 69. vñnd S.
Paulus spricht / Christus sitz zu der rechten
des Stuls / der Majestät im Himmel / H. b.
8. cap. v. 1.

Die Lutheraner verstehen auch diese Wort / in
dem David also schreibet von Christo / setze dich zu
meiner rechten / gar vnrecht / dann sie meinen in
dem Christus auch der Menschheit nach zu der rech-
ten Gottes seines himlichen Vatters geset / seyn
habe die Menschheit aller dings solche Krafft / vñnd
solche Gewalt empfangen gleich wie die Gottheit
wann aber deme also were / wie die Lutheraner fürge-
ben / so were die Menschheit Christi aller dings der
Gottheit gleich worden / vñnd in die Gottheit ver-
wandlet / vñnd were Christus kein Mensch mehr / das
ist wahr / daß Christus / denn auch er ist zu der rechten
Gottes geset / vber alle Fürstenthumb / Gewalt /
Macht / herrschet / vñnd alles was geant mag wer-
den / nicht allein in dieser Welt / sondern auch in der
zukünftigen geset worden / vñnd hatte ihm Gott
alle Ding vnter seine Füße vnterworfen / wie S. Colos.
Paulus außdrücklich zeugt / vñnd sagt: des wegen an-
ber ist die Menschheit Christi der Gottheit nit gleiche
vñnd diese Lehr der Lutheraner ist ein alte vñnd dam-
pre Lehr des Ketzers Euidetis / vñnd kan mit zweyen
Sprüchen aus der Schrift widerlegt werden.
Erstlich da Christus spricht / der Vater ist größer
ser / dann

Ioan 14

Am achtzehenden Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit.

ser dann ich. Zum andern in dem Paulus spricht wann alles ihm unterthon seyn würde / als dann würde auch der Sohn selbst unterthon seyn dem / der ihm alles unterthon gemacht. vnd soll man das hierbey wissen / das Christus der Menschheit nach auch zu der rechten Gottes des himlischen Vatters sine / dann also spricht er: von nuhn an werdet ihr sehen des Menschen Sohn sitzen zu der rechten der Krafft Gottes.

werden die Dinge welche ihm sonsten zugehören / vns auch zugeeignet / vñ also würde vns auch das sitzen zu der rechten zugeschrieben / dißwegen spricht Paulus er hat vns mit ihm aufferweckt / vñ mit ihm gesetzt in die himlische durch Jesum Christum / vñd Mart. 2. cap. sehet / das Gott die Schafftellen werde zu seiner rechten / vñnd die Bock zu seiner linken / aber solches sitzen zu der rechten würde vns darumb zugeschrieben / weil vnser Haupt Christus Jesus zu der rechten Gottes sitzt.

Eph. 2. 6.

Math. 26. 64.

Heb. 1. 13.

Hierbey setze nun die Frage für / ob dann vnser Herr Christus allein zu der rechten Gottes sine / ob auch nicht andere Heiligen zu der rechten Gottes sitzen? darauff antwort ich also / Christus sitzt allein zu der rechten Gottes / daß der H. Apostel Paulus sagt also: zu welchem Engel hatt er je gesagt / setze dich zu meiner rechten / weil aber die Engel / welche doch sonsten die vornehmste Creaturen seyn / nit zu der rechten Gottes sitzen / so würde Christus allein zur rechten Gottes sitzen. Zum 2. das sitzen Christi zu der rechten Hand Gottes / vñ Gottes nach ist so viel gesagt / als daß Christus Gott dem Vater gleich sey / das sitzen Christi aber zu der rechten seines himlischen Vatters der Menschheit nach ist so viel als die Göttliche Güter außs beste besitzen / diese beyde Sätz nun gehören Christo allein zu. Ergo sitzt Christus allein zu der rechten Gottes.

Hierbey setze nun die Frage für / ob dann vnser Herr Christus allein zu der rechten Gottes sine / ob auch nicht andere Heiligen zu der rechten Gottes sitzen? darauff antwort ich also / Christus sitzt allein zu der rechten Gottes / daß der H. Apostel Paulus sagt also: zu welchem Engel hatt er je gesagt / setze dich zu meiner rechten / weil aber die Engel / welche doch sonsten die vornehmste Creaturen seyn / nit zu der rechten Gottes sitzen / so würde Christus allein zur rechten Gottes sitzen. Zum 2. das sitzen Christi zu der rechten Hand Gottes / vñ Gottes nach ist so viel gesagt / als daß Christus Gott dem Vater gleich sey / das sitzen Christi aber zu der rechten seines himlischen Vatters der Menschheit nach ist so viel als die Göttliche Güter außs beste besitzen / diese beyde Sätz nun gehören Christo allein zu. Ergo sitzt Christus allein zu der rechten Gottes.

Act 7. 24. 11.

Vnd weil Christus vnser Haupt ist / des wegen

A M E N.

Am achtzehenden Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Die 19. Sermon. Daß Christus der wahre Messias vñd Heyland der nicht nur ein Sohn Dauids / wie ein anderer Mensch sey.

Über die Wort:

So shnen nuhn David einen Herren nennet / wie ist er dann sein Sohn Matth. 22. cap. v. 45.



Die Phariseer waren / wie gesagt / gar stark auff dem Wahn / sie meynten Christus der wahre Messias vñd Heyland der Welt werde ein Mensch seyn gleich wie Moses / Josue / David vñd andere gewesen / welcher die Römer befreyen / vñd überwinden / vñd die Juden aus der Gewalt der Römer in welcher sie zu den Zeiten Christi waren / widerumb beissen würde / vñnd weil auch noch zur Zeit die blinden Juden auff einen solchen Messiam hoffen / vñd ihr Catholischen Christen in ewerem Glauben wieder sie gestercket werden / als will ich hiermit lehren / vñd erweisen / das Christus der wahre Messias vñnd Heyland der Welt nicht ein blosser Mensch / gleich wie ein anderer Mensch hat seyn sollen. Gott gebe darzu sein Genad.

setzen Herren / vñnd spricht / der Herr / nemlich Gott der Herr hat gesagt zu meinem Herren / das ist / zu dem wahren Messia vñd Heyland der Welt David wa ein König vñd Prophet dannaoh nannte er Christum seinen Herren / auß welchem lechte zu schließen ist / das Christus ein Herr der Königen vñd Propheten sey / nun hat er aber nicht Weltlich über die Könige / vñd Propheten / noch über David in dieser Welt geherrscht / derhalben wird er ja Geistlich über sie herrschen / vñd ein Geistlicher Herr vñd Regent seyn / vñnd wird ein Göttlicher Herr seyn / vñnd ein Göttlich Regiment über die Könige vñd Propheten führen.

An dem Fest der heiligen Dreyfaltigkeit ist auch gelehrt vñnd erwiesen worden / das Christus der wahre Messias vñd Heyland der Welt / nit allein ein großer Prophet / sonder auch Gott vñd Gottes Sohn sey / vñd seyn solte / darneben aber haben wir in dem heutigen Sonntaglichen Euangelio aus den Worten Christi / vñd des Königs / vñd Propheten Dauids noch drey Erweiß daß Christus kein schlechter Mensch / noch Prophet sey / in dem David also aus Eingebung Gottes des heiligen Geistes redet / der Herr hat zu meinem Herren gesagt / setze dich zu meiner rechten.

Zum 2 spricht David / Gott der Herr werde also zu Christo dem wahren Messia vñ Heyland der Welt sprechen / setze dich zu meiner rechten / das ist so viel gesagt / als ruhe / item du solt Gewalt haben zu richten / vñd zu herrschen über die Welt / item habe beneben mir gleiche Ehr / vñd Herrlichkeit. der H. Apostel Paulus a chret dieses sitzen gar hoch vñd zwar nit vnbillicher spricht / zu welchem Engel hat er je gesagt / setz dich zu meiner rechten / bis ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füß.

2.

Heb. 1. 13.

Erstlich nennet David den wahren Messiam

Zum 3. weissager der König / vñd Prophet David von dem wahren Messia / vñd Heyland der Welt also / bis so lang ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füß / das ist allezeit war / ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füße / dann das

3.

das Wort Donec, biss solang bedeutet oft so viel als allezeit / vnd will Gott der Herr Christo seine Feinde also vnterwerffen / das er sie machet soll haben zu straffen / wann er will / dann derjenige welcher einen vnter seinen Füßen hat / denselbigen hat er macht zu treten / wann er will also soll auch Christus macht haben / seine Feinde vnd die Sünder zu straffen / wann vnd so oft er will / das hat nie kein Weltlicher König vnd Herr thun können / derhalben wird ja Christus nicht ein Herr vnd Mensch seyn / gleich wie ein ander / der König Nabuchodonosor hatt ein Bildt erschen / dessen Gestalt groß vnd vber auß schrecklich anzusehen war / desselben Bildts Haupt / war von gutem Golde / sein Brust vnd Arm waren von Silber / sein Bauch vnd Lenden waren von Erz / seine Schenkel waren von Eisen / seine Füß waren eines Theils von Eisen / eines Theils von Erden / biss ein Stein von einem Berg ohne Hand Anlegung her ab gerissen wardt / der das Bildt schlug an seine Füße die Eisen vnd Erden waren / vnter dem Bildt der Stein / aber der das Bildt schlug / wardt zum grossen Berg / der das ganz Erdreich erfüllet. Dß legte der H. Prophet Daniel auff vier Reich der Welt ans: das erste Reich werde gülden / vnd das gülden Haupt seyn / vnd dieses war das Babilonisch Reich / das ander Reich werde silbern seyn / vnd dieses werde der Meder vnd der Perser Reich seyn / das dritte Erden war das Reich der Macedonier / vnd des Alexander Magni / welches Erden war wegen seines grossen Ruhms / vnd Schalls / wie dann auch wegen der Wolredheit der Griechen. Das vierde Reich war Eisen / vnd dß war das Römisch Reich / weil das Römische Reich die andern Nationen all bedrungen / vnd vnter sich gebracht hat / gleich wie das Eisen alle andere Metall bezwinget / vnd zerbricht. Die Füß des Bildts waren eines Theils Eisen / eines Theils aber Erden / das bedeutete / das das Römische Reich allgemach abnehmen / vnd schwach würde werden / wie es dann leyder jegundt gar sehr abgenommen hat / der Stein welcher das Bildt geschlagen hat / bedeutet Christum Jesum den rechten Eckstein. Das aber dieser Stein ohne Menschen Hand / oder ohne Hand Anlegung herab gerissen worden ist / bedeutet das Christus der wahre Messias vnd Heylandt der Welt / ohne Hand Anlegung / das ist / ohne Zuthun eines Mans werde von einer Jungfrauen empfangen / vnd geboren werden: welches auch wieder die Pharisier / vnd die jetzt zur Zeit blinde Juden hiebey soll gemerckt werden: dann dieselben meinen Christus der wahre Messias vnd Heylandt der Welt / werde gleich wie ein ander Mensch durch Zuthun eines Mans von einem Weib geboren werden. Das auch der König Nabuchodonosor gesehen / das der Stein welcher das Bildt geschlagen hat zu einem grossen Berg / der das ganz Erdreich außfüllete / worden sey / bedeutet das der Stein Christus / welcher ohne Hand Anlegung / das ist ohne männliche Samen abgerissen / vnd in dem Jungfräwlichen Leib empfangen / ein Gott der Himmel vnd Erden erfüllet / seyn werde. Dann also sagt Gott / bitt ich nit der ich Himmel vnd Erden erfülle. Darauß er scheint nicht wie weit die Pharisier geirret haben / vnd die noch zur Zeit blinde Juden irren / in dem sie meinen Christus werde nur aus Dauids Geschlecht / gleich wie ein ander Mensch empfangen vnd geboren werden. Vnd wann Christus nur ein schlechter Mensch / gleich wie ein ander Mensch / wie hette er vns dann können erlösen / oder wer würde vns dann erlösen / wann der Messias ein Mensch / wie ein anderer Mensch / so hette er mit ihm selbst zuthun genug / wer wolte dann vns erlösen / David war ein Mann nach Gottes Herz / wie in der Apostel Geschichte zu sehen / dennoch ist er voller Sünden gewesen / vnd ist in Sünden empfangen worden / wie er selbst sagt / wann dann nun der Messias / gleich nur Dauids Sohn gewesen / so were er ein Sohn eines Sünders gewesen / der vns nicht hette helfen können: das Osterlamb vnd die andern opffen im alten Testament / müssen rein ohne Fehl seyn / das bedeutet / das auch das rechte Opfer nemlich Christus Jesus rein ohne Sünde seyn soll / darumb muß er nicht allein ein Mensch / wie ein anderer Mensch seyn / sondern er muß auch Gott vnd Gottes Sohn seyn / dann kein Mensch kan sich gegen / er sey rein in seinem Herzen / vnd lauter von Sünden / wie Salomon bezugt.

Am achtzehenden Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Die 20. Sermon. Arth vnd Weiß der Ketzer.

Über die Wort:

Und niemande konte ihm ein Wort antworten / vnd durffte auch niemandt von dem Tag an hinfurt ihn fragen. Matth. 22. v. 46.



10a. 15. 20.

Der Herr Christus mit Illuminiren / vnd aufkreichen / damit man sehen / vnd eigentlich erfahre / das die ketzige Ketz / vnd neue Lehrer / Pharisäische vnd Wiederauffertische seyn. Will derhalben also solches aufft fürsetzt mit Gottes Hülf vnd Genad tractiren / vnd abhandlen / mit Diet man wolle mich mit Gedult anhören.

Die Pharisier meynten sie wolten ein groß Lob darvon tragen / wann sie wider Christum disputiren würden / aber sie trugen großen Spot vnd Schande darvon / sie wolten Christum zu schanden machen / aber sie machten sich selbst zu schanden. Also gehet auch noch zur Zeit. Ertliche Entersische Predicanten machen sich auff wieder das Papst

Rumb vnd schreiben vnd predigen wieder die Römische Kirchen vnd wieder die Kirche Christi vnd meinen sie wollen ein groß Lob erlangen / aber in Wahrheit sie erlangen nur Spott vnd Schanden / dann darbey sieher man ihre grobe Vngeschicklichkeit vnd daß sie grobe vngeschickliche Leut seyndt / sie wollen die Römische Kirch in Schanden machen vnd machen sich selbst zu Schanden.

Zum 2. hatten die Lehrer des Besatz große Eitelkeit / dann sie waren Doctoren des Besatz / aber sie waren gar vngeschickliche Leut / sie wußten wol viele Sprüche aus dem Besatz / aber die ienige Sprüche / welche sie am meisten wissen vnd mercken solten / dieselben wußten vnd verstanden sie nicht / also seyndt auch noch zur Zeit vnter den Lutherischen vnd Caluinischen Predicanten / welche Doctores seyn wollen / aber sie seyndt grobe vngeschickliche Leut darbey / vnd ob sie gleich viele Sprüche vnd Hystorien aus der H. Schrift vnd Bibel / welche ihnen am meisten zu wissen vnd zu verstehen vordühen seyndt / wissen / so wissen sie die Sachen nicht / die Doctores vnd Lehrer des Besatz bey den Juden wissen zu sagen von dem Spruch / welcher im iunften Buch Moses geschrieben sthet / also lautet: Du soldest den Herren deinen Gott lieb haben / von ganzem Herzen / vnd von ganzer Seel / aber von dem Spruch Davids / der Herr hat gesagt zu meinem Herzen / wissen sie nichts / der selbige diene ihnen in ihren Sack nicht / also / was für Sprüche den Lutherischen in ihren Kram nicht dienen / von denselben wollen sie auch nichts wissen.

Zum 3. demnach Christus eine Theologische vornehme Frag proponiret / wußten die Pharisier / vnd die Doctores vnd Lehrer des Besatz weniger als nichts darauff zu antworten / sondern schweigen still / also gehets noch mit den Lutheranern vnd Caluinisten / sie wollen Doctores Theologiae vnd der H. Schrift seyn / wann man aber eine vornehme Theologische Question proponiret / alsdann schweigen sie still vnd wissen nichts / von groben Bauern Lehrern vnd Fragen wissen sie wol / vnd können dem Bösel die Ohren voll schreyen / aber wann die rechten Theologischen Fragen fürkommen / als dann heisset es mit dem Lutherischen Predicanten / zu rück Buch hinter die Thür / du kanst nichts / wer mir das nit glauben will / der lasse einem Lutherischen Predicanten der Doctore ist eine Theologische Question proponiren / vnd wann der Lutherische Predicant darauff antworten kan / so soll man sagen / Hesselbach habe gelogen.

Zum 4. glaubten die Pharisier der Schrift nur so viel als sie wollten / also machen auch die Luche.

ranner / dann die Lutheraner glauben nit allen Büchern / vnd die Bücher die ihnen nicht gefallen / als da seyndt die Bücher der Rachaber / die Epistel S. Jacobi nennen sie Libros Apocryphos das ist / wie sie es auflegen / Bücher / welchen nicht künlich zu glauben ist / sie appelliren von Christo an die Schrift / vnd von der Schrift an Christum / wie sie von ihrem Platzmeister Martin Luthern gelehrt seyndt / vnd also glauben sie Christo / vnd der Schrift so viel als sie wollen.

Zum 5. seyndt die Pharisier geschwelgt worden: also können wir Catholischen auch die Lutheraner schweigen. Es möchte aber ewer Lieb gedencken / schweigen doch die Lutheraner nicht / schreyen vnd schreiben sie doch fast täglich wieder die Catholische. Darauf antwortet H. Robertus Bellarminus / vñ andere haben sie geschwelgt / aber die Lutheraner seyndt also arglistig / damit man die Vossen nicht mercke / daß sie von den Catholischen geschweigt seyndt / pflegen sie hin vnd wieder an den Catholischen zu cauiliren / vnd zu holhippen / aber darbey hat man zu kenne / daß sie von den Catholischen geschweigt seyndt / wann sie wieder der Catholischen Controerthas schreiben / oder darauff antworten / so schreiben sie nicht von Stücken zu Stücken / von Argumenten zu Argumenten darwider / sondern sie suchen eiltliche Wörter vnd wider herauf / welche sie cauiliren können / auff die andere Argumenten vnd Stücken aber schweigen sie still / vnd können nichts darauff antworten / auff des Bellarmini große Bücher schreiben die Lutheraner nur eiltliche Scartecken / vnd können ihm dem Bellarmino auff 1000. Wort nicht eins antworten.

Endlichen vnd zum letzten sehen wir in dem heiligen Sonntaglichen Euangelio die Halsstarrigkeit der Pharisier / vnd der Lehrer des Besatz / sie sehen daß sie von Christo vberwunden seyndt / dennoch bleiben sie auff ihrem Irthumb halstarrig / also gehets noch mit den Lutheranern zu / ob sie gleich von vns Catholischen ihrer groben Irthumb vberzeugt seyndt / dannoch bekehren sie sich nicht / viel Leut meinen wir Catholischen können die Lutheraner ihrer groben Irthumb nicht vberweisen / vnd wann wirs könnten / so würden wir sie bekehren / aber wir Catholischen können sie statlich vberwinden / aber es hilft nichts an ihnen / sie lassen sich dennoch nicht bekehren / so wenig es geschloffen / daß die Pharisier vberzeugt / wie vnrecht sie von Christo hielten. Gott behüte vns für den Lutheranern / vnd ihren falschen Lehren vnd wolle vns bey der Catholischen Römischen Kirchen Lehrern halten / damit wir ewig selig werden Amen.